

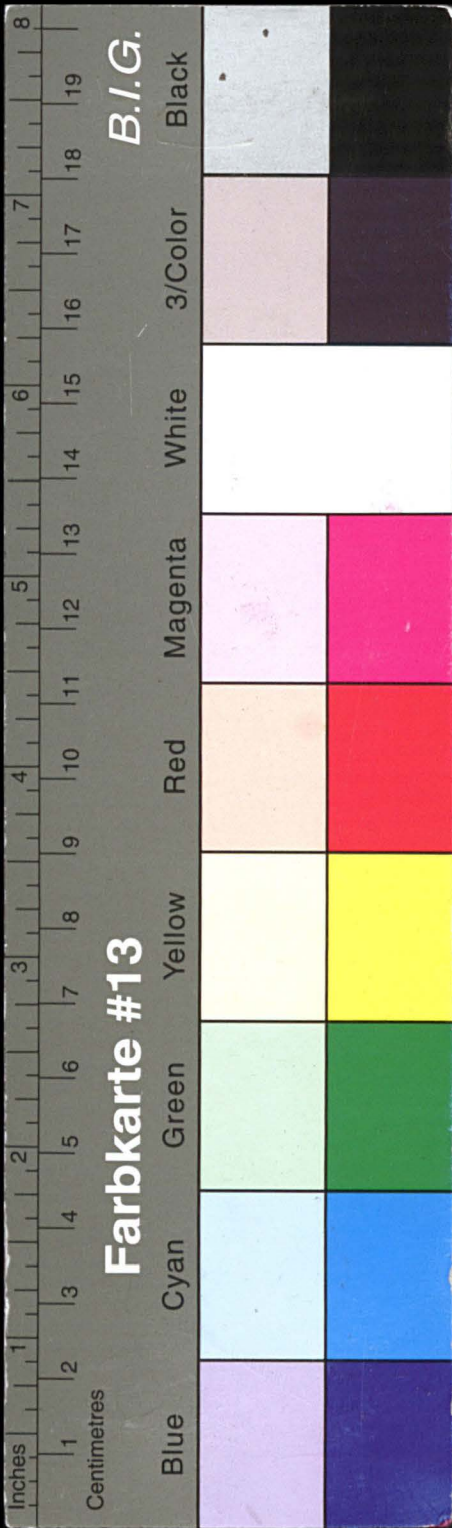
Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

Kreisarchiv Stormarn

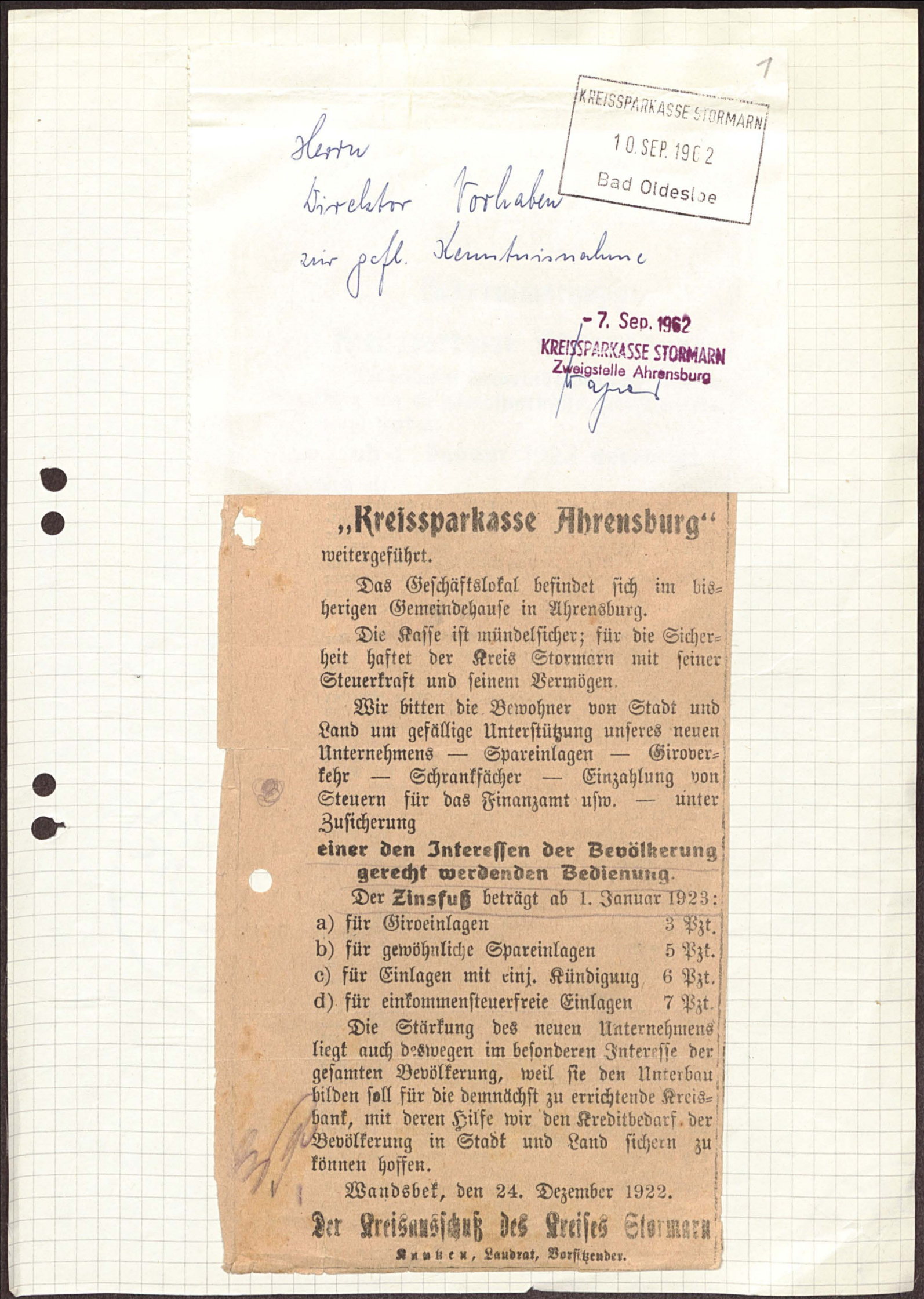
Bestand **E** 103

694



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Herrn
Direktor Torhaben
zur gefl. Kenntnisnahme

KREISSPARKASSE STORMARN
10. SEP. 1902
Bad Oldesloe

- 7. Sep. 1962
KREISSPARKASSE STORMARN
Zweigstelle Ahrensburg
Hagen

„Kreissparkasse Ahrensburg“

weitergeführt.

Das Geschäftslokal befindet sich im bisherigen Gemeindehause in Ahrensburg.

Die Kasse ist mündelsicher; für die Sicherheit haftet der Kreis Stormarn mit seiner Steuerkraft und seinem Vermögen.

Wir bitten die Bewohner von Stadt und Land um gefällige Unterstützung unseres neuen Unternehmens — Spareinlagen — Giroverkehr — Schrankfächer — Einzahlung von Steuern für das Finanzamt usw. — unter Zusage

einer den Interessen der Bevölkerung gerecht werdenden Bedienung.

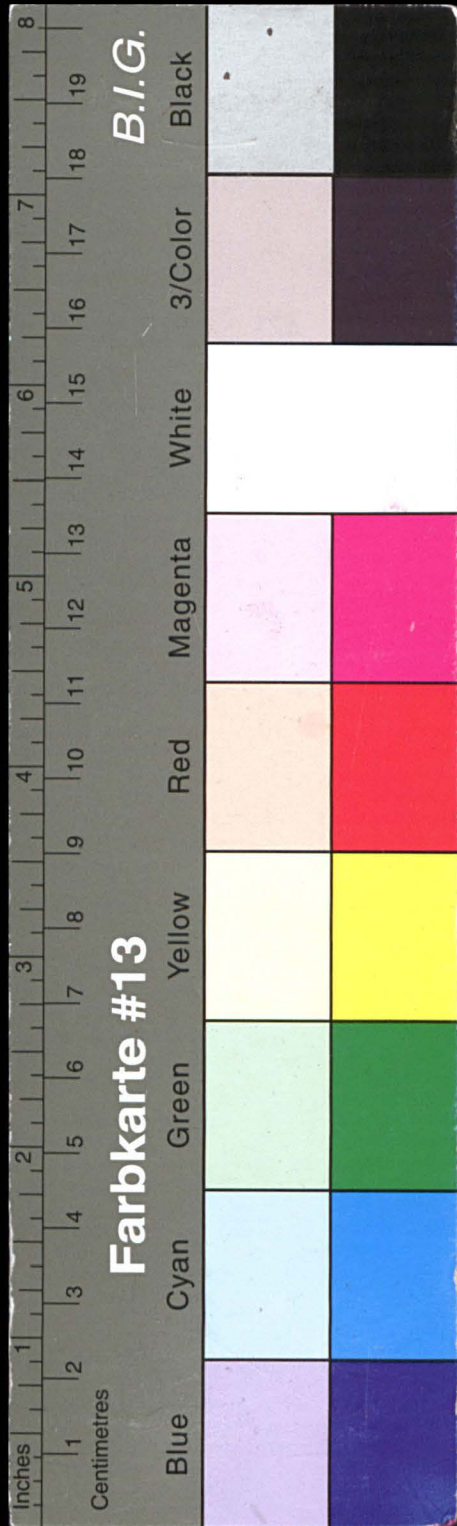
Der Zinsfuß beträgt ab 1. Januar 1923:

- a) für Giroeinlagen 3 Pzt.
- b) für gewöhnliche Spareinlagen 5 Pzt.
- c) für Einlagen mit einj. Kündigung 6 Pzt.
- d) für einkommensteuerfreie Einlagen 7 Pzt.

Die Stärkung des neuen Unternehmens liegt auch deswegen im besonderen Interesse der gesamten Bevölkerung, weil sie den Unterbau bilden soll für die demnächst zu errichtende Kreisbank, mit deren Hilfe wir den Kreditbedarf der Bevölkerung in Stadt und Land sichern zu können hoffen.

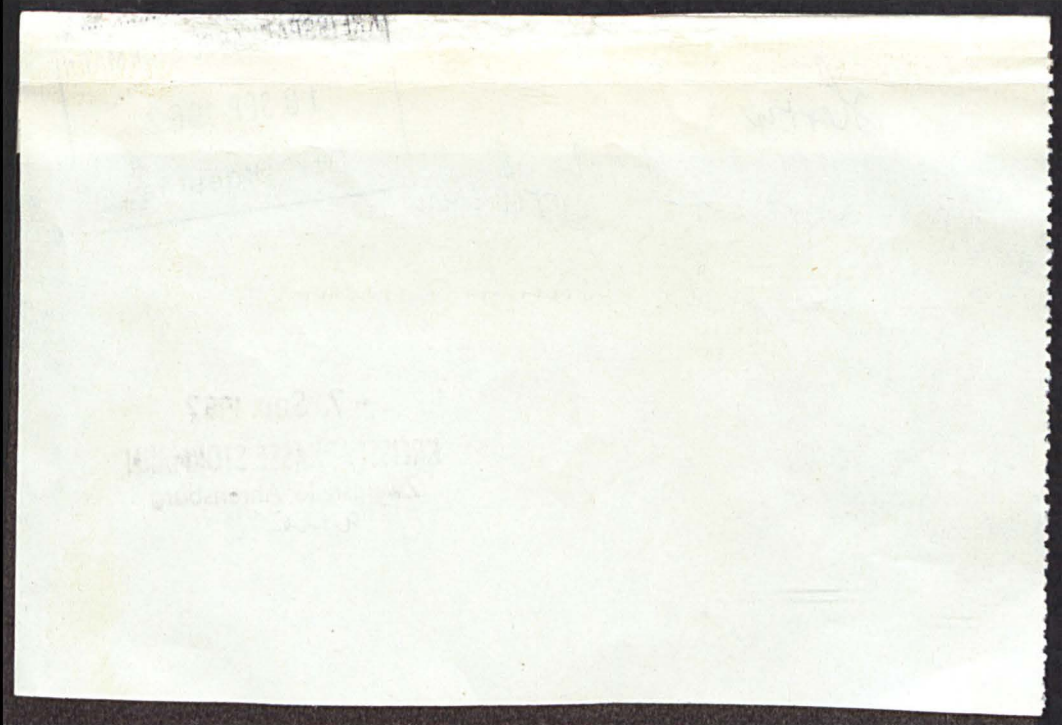
Wandsbek, den 24. Dezember 1922.

Der Kreisvorsitz des Kreises Stormarn
Hagen, Landrat, Vorsitzender.



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



2

Anzeigen
Bekanntmachung!

Kreissparkasse Ahrensburg.

Die bisherige **Gemeindesparkasse** Ahrensburg und die **Kreissparkasse**, Filiale Ahrensburg, werden

ab 1. Januar 1923 vereinigt
und als

„Kreissparkasse Ahrensburg“
weitergeführt.

Das Geschäftslokal befindet sich im bisherigen Gemeindehause in Ahrensburg.

Die Kasse ist mündelsicher; für die Sicherheit haftet der Kreis Stormarn mit seiner Steuerkraft und seinem Vermögen.

Wir bitten die Bewohner von Stadt und Land um gefällige Unterstützung unseres neuen Unternehmens — Spareinlagen — Giroverkehr — Schrankfächer — Einzahlung von Steuern für das Finanzamt usw. — unter Zusage

einer den Interessen der Bevölkerung gerecht werdenden Bedienung.

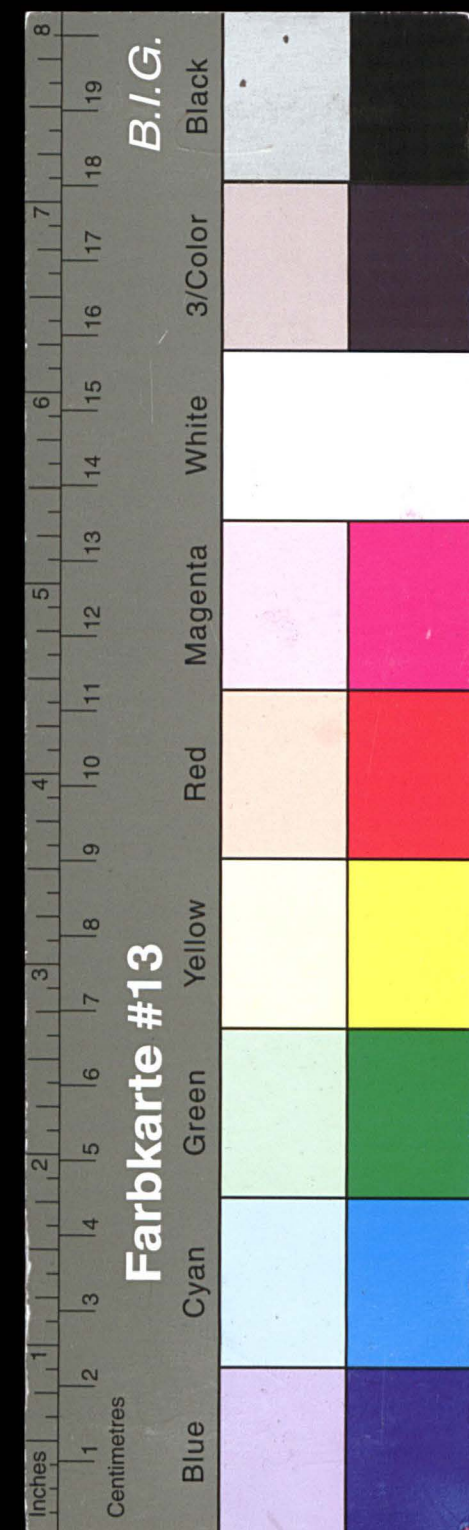
Der **Zinsfuß** beträgt ab 1. Januar 1923:

a) für Giroeinlagen	3 Pzt.
b) für gewöhnliche Spareinlagen	5 Pzt.
c) für Einlagen mit einj. Kündigung	6 Pzt.
d) für einkommensteuerfreie Einlagen	7 Pzt.

Die Stärkung des neuen Unternehmens liegt auch deswegen im besonderen Interesse der gesamten Bevölkerung, weil sie den Unterbau bilden soll für die demnächst zu errichtende Kreisbank, mit deren Hilfe wir den Kreditbedarf der Bevölkerung in Stadt und Land sichern zu können hoffen.

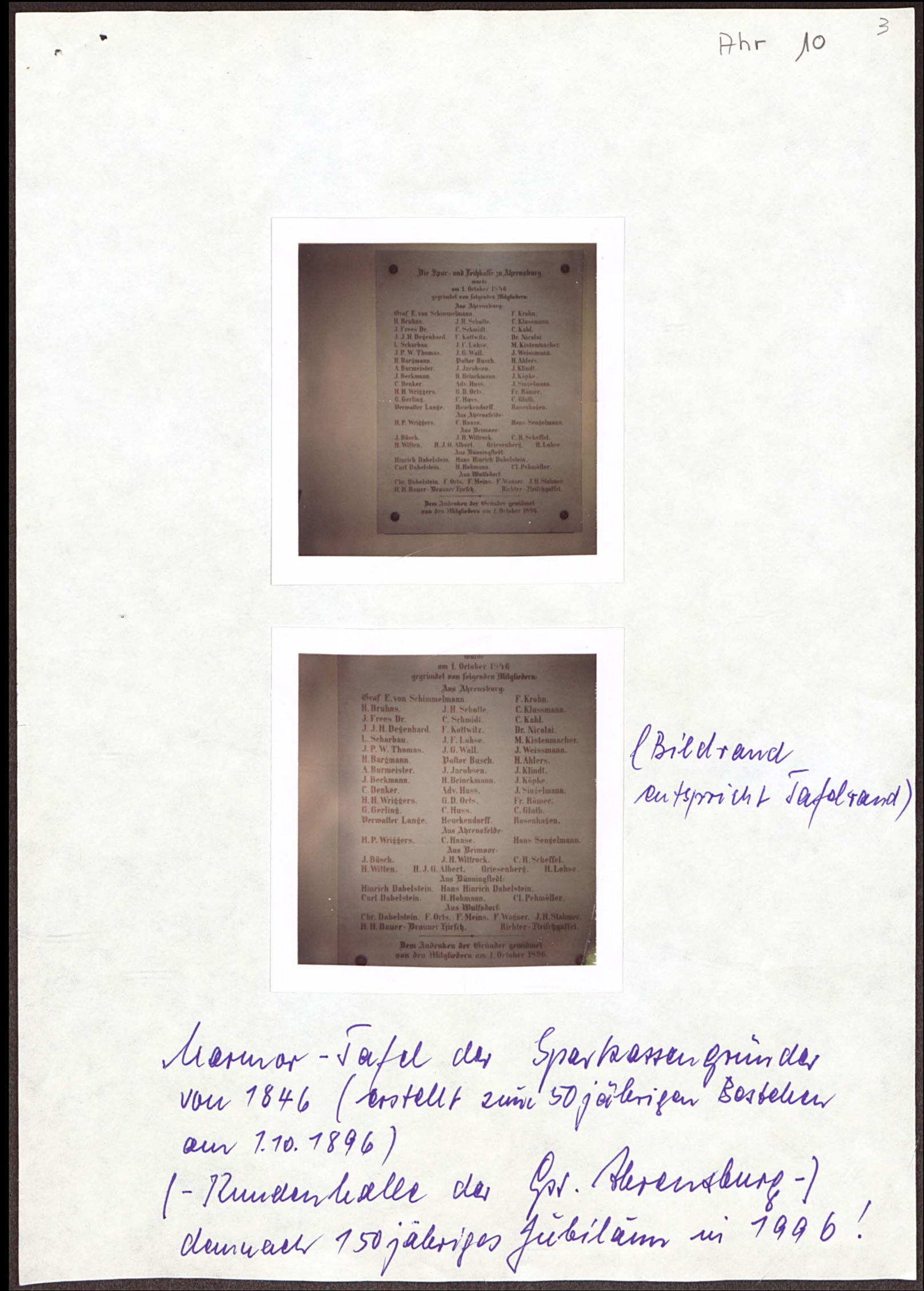
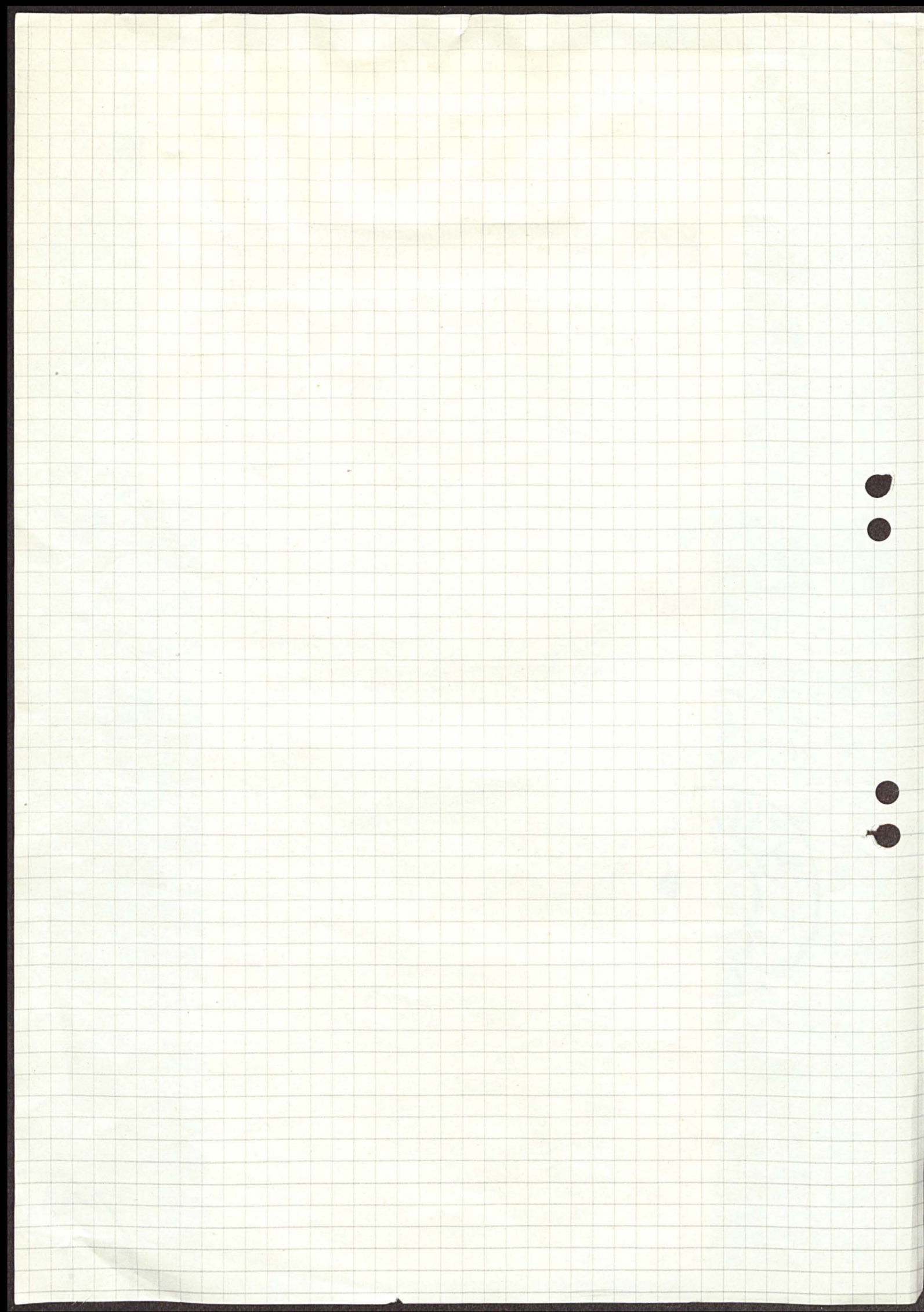
Wandsbek, den 24. Dezember 1922.

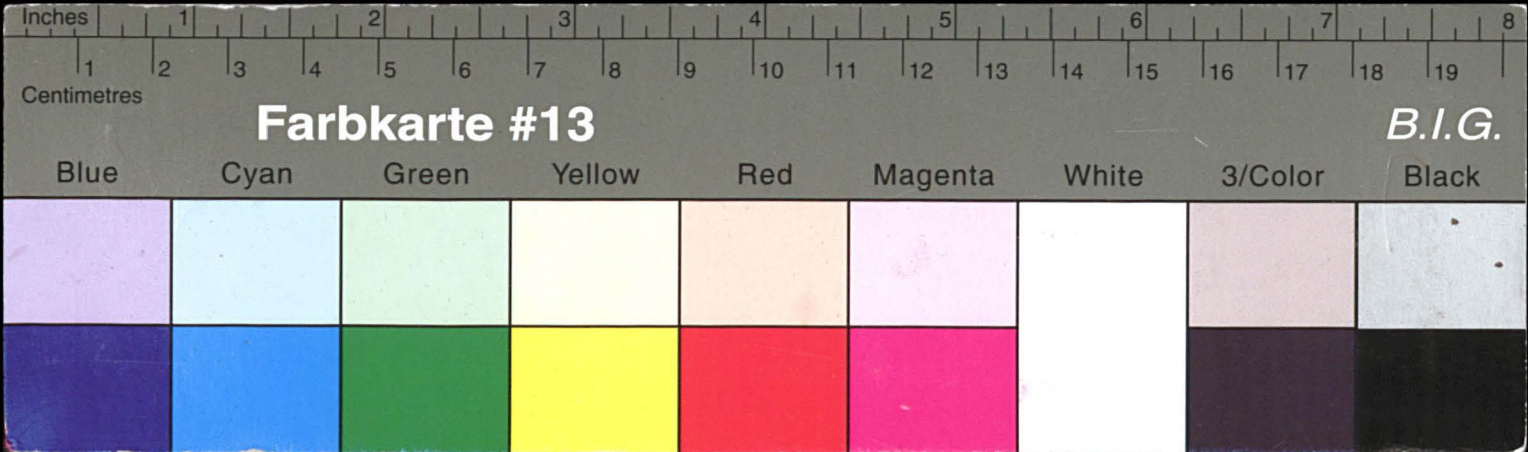
Der Kreisausschuß des Kreises Stormarn
A. A. A., Landrat, Vorsitzender.



Kreisarchiv Stormarn E103

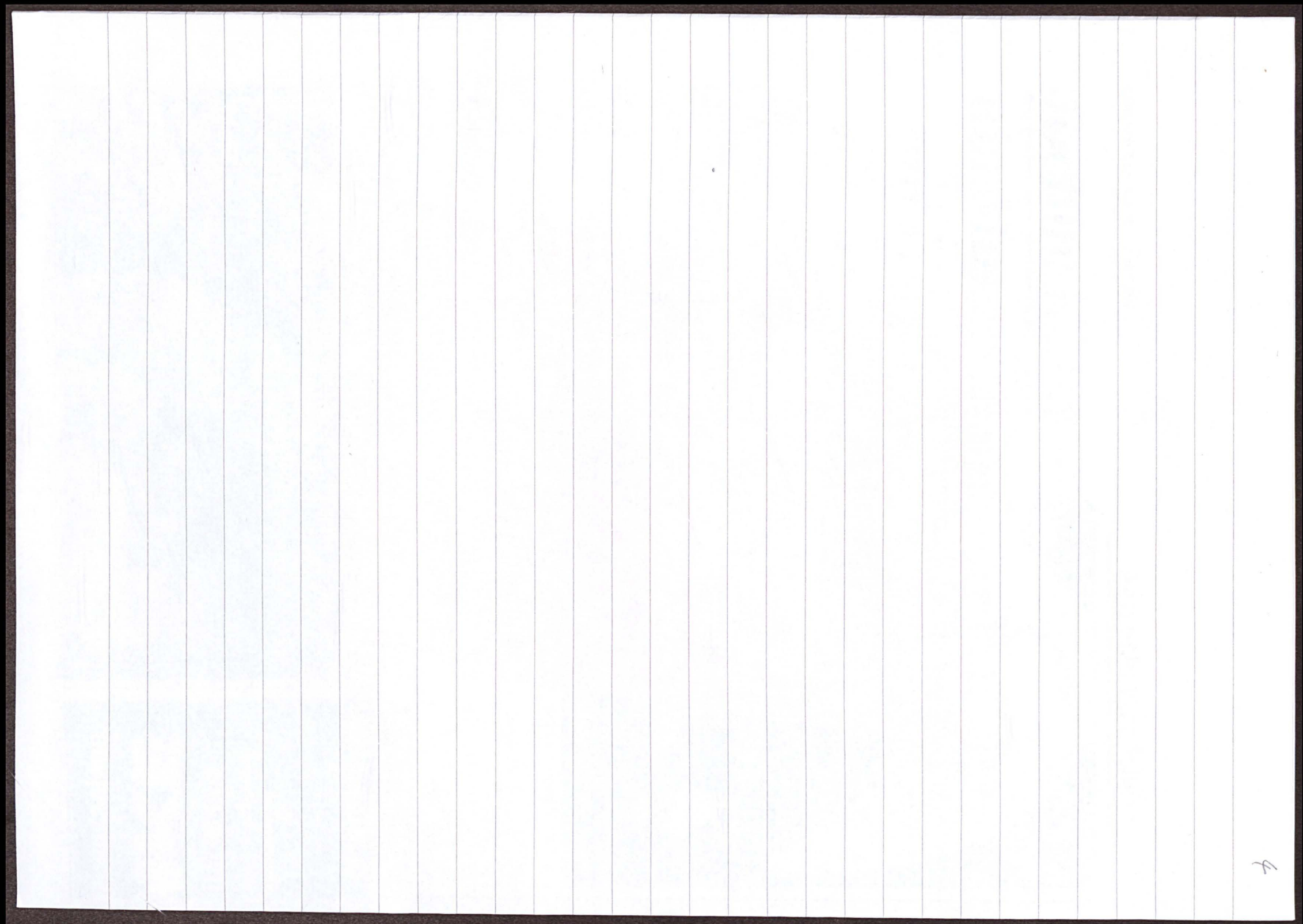
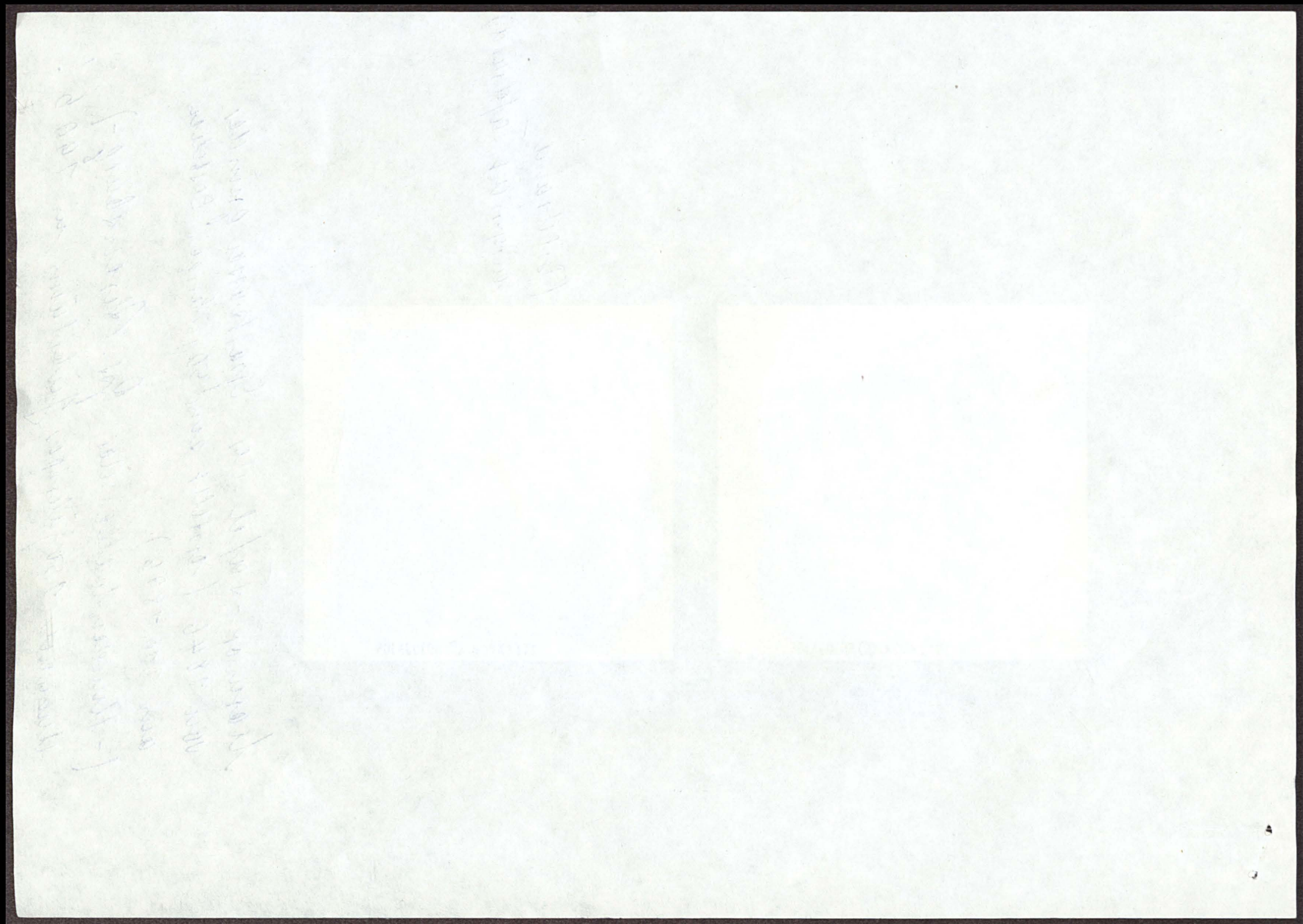
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

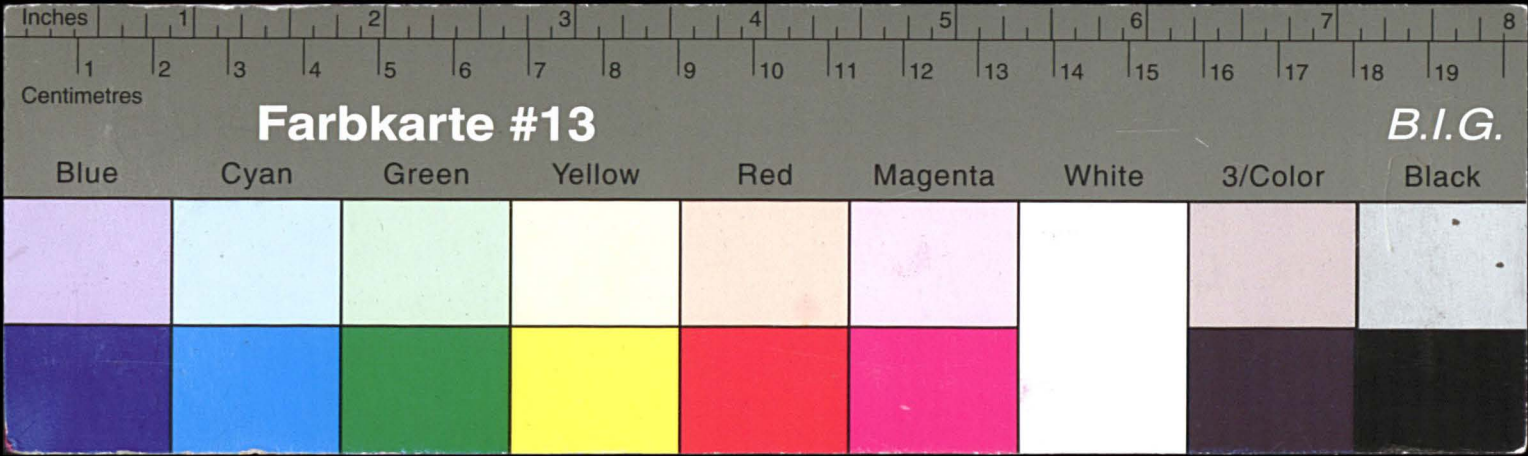




Kreisarchiv Stormarn E103

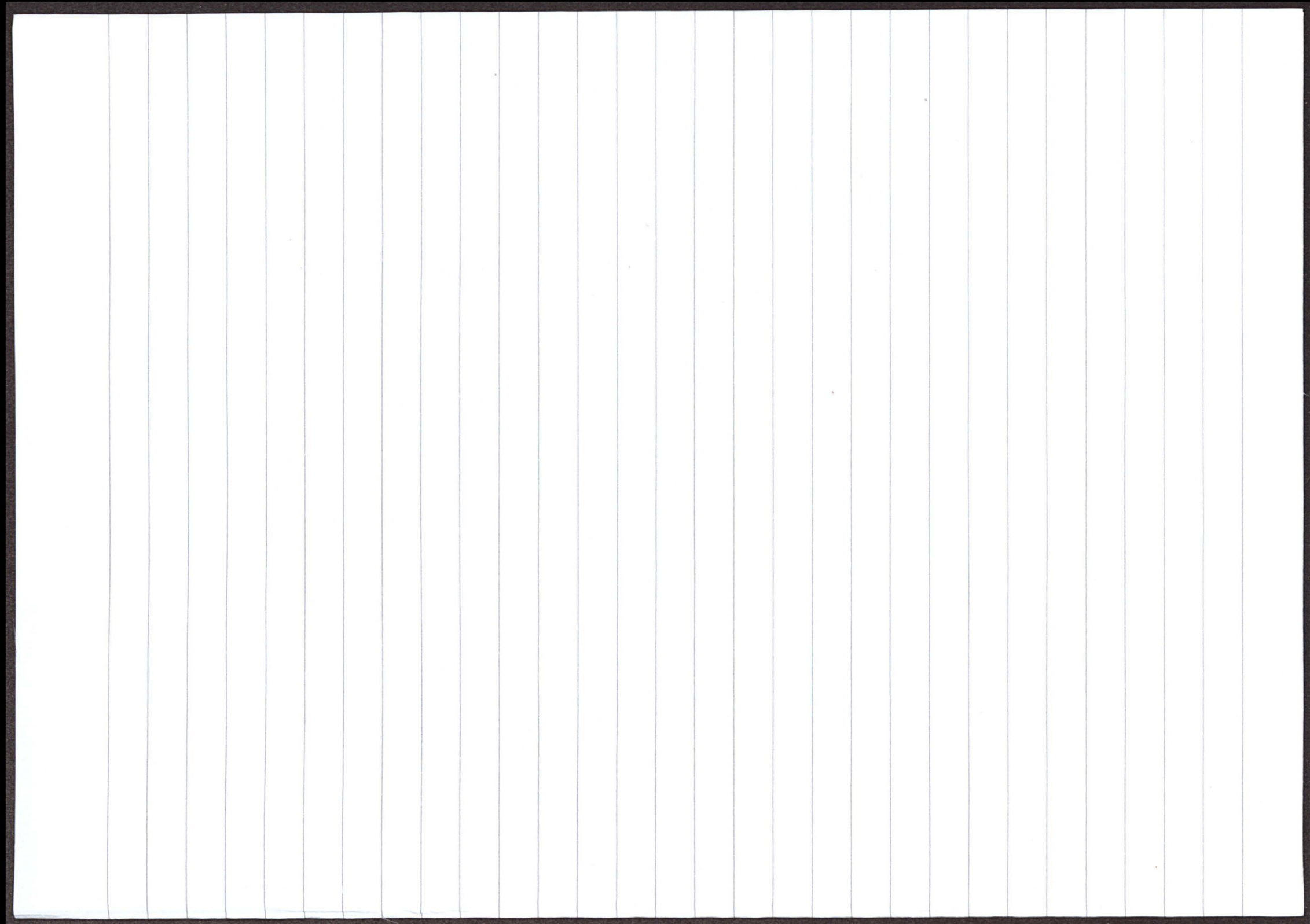
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



INTERNE POSTVERTEILUNG

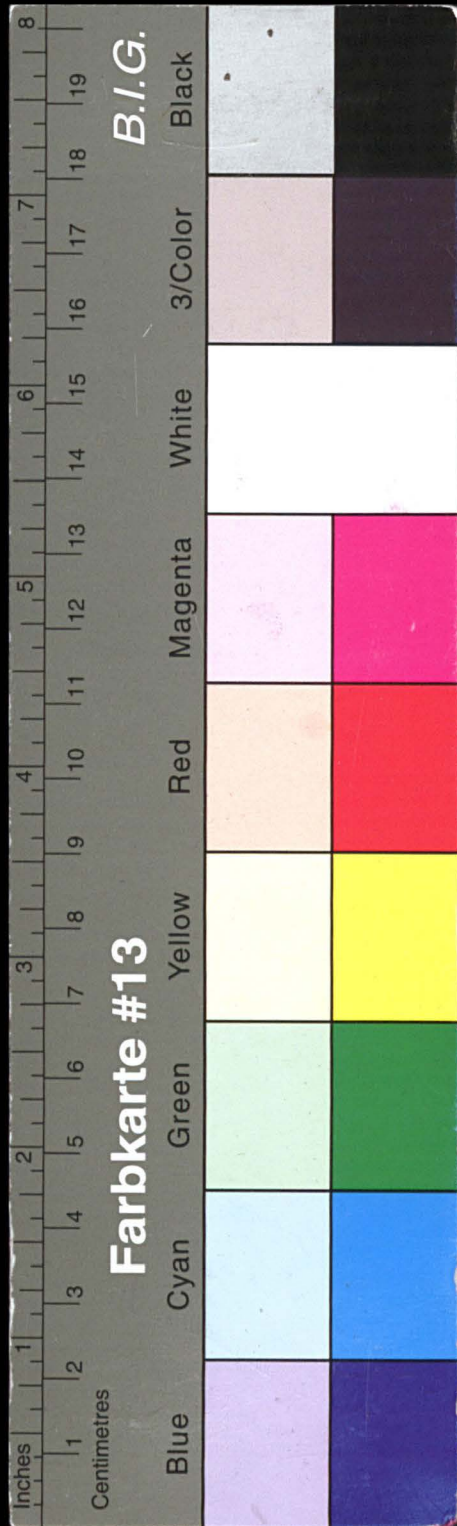
Ahrensburg

Von _____ Datum 17.8.87

An

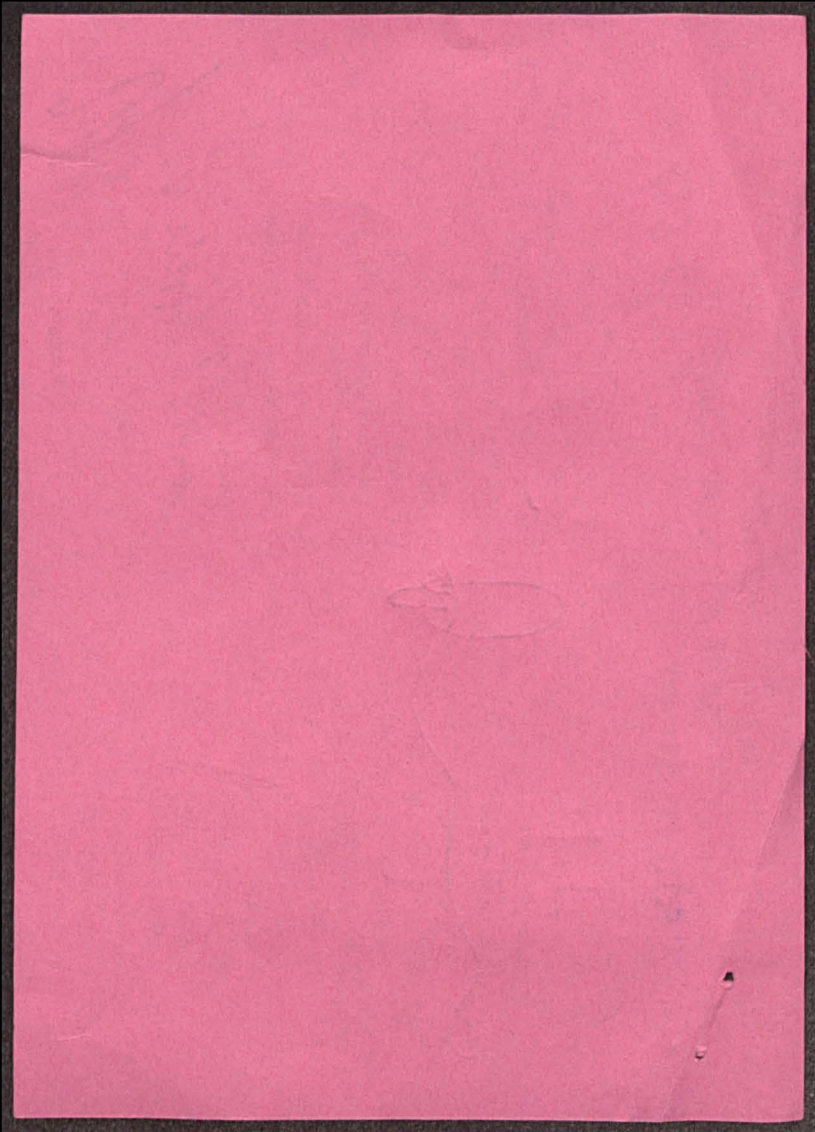
<input type="checkbox"/> Direktor Dr. Lukas	<input type="checkbox"/> Abt. für Organisation u. Zahlungsverkehr
<input type="checkbox"/> Direktor Dr. Haupt	<input type="checkbox"/> Zentrale Belegbearbeitung
<input type="checkbox"/> Direktor Bendrich	<input type="checkbox"/> Personalabteilung
<input checked="" type="checkbox"/> Abteilungs direktor Dünnebacke	<input type="checkbox"/> - Aus- und Fortbildung
<input type="checkbox"/> Abteilungsdirektor Eggen	<input type="checkbox"/> Revision
<input type="checkbox"/> Abteilungsdirektor Prochnow	<input type="checkbox"/> Verwaltungsabteilung
<input checked="" type="checkbox"/> Vorstands sekretariat	<input type="checkbox"/> - Sachgebiet Textverarbeitung
<input type="checkbox"/> Bauabteilung	<input type="checkbox"/> Werbeabteilung
<input type="checkbox"/> Bilanzbuchhaltung	<input type="checkbox"/> Wertpapier- und Auslandsabt.
<input type="checkbox"/> Kreditkontrolle, Darlehns- und Wechselbuchhaltung	<input type="checkbox"/> Bezirksdirektion Norderstedt
<input type="checkbox"/> Einlagengeschäft	<input type="checkbox"/> Geschäftsstelle:
<input type="checkbox"/> Kreditabteilung A - LE	<input checked="" type="checkbox"/> <u>rotb. f. Archiv.</u>
<input type="checkbox"/> Kreditabteilung LI - Z	<input type="checkbox"/> _____
<input type="checkbox"/> Kreditsekretariat	

Kurzzeichen



Kreisarchiv Stormarn E103

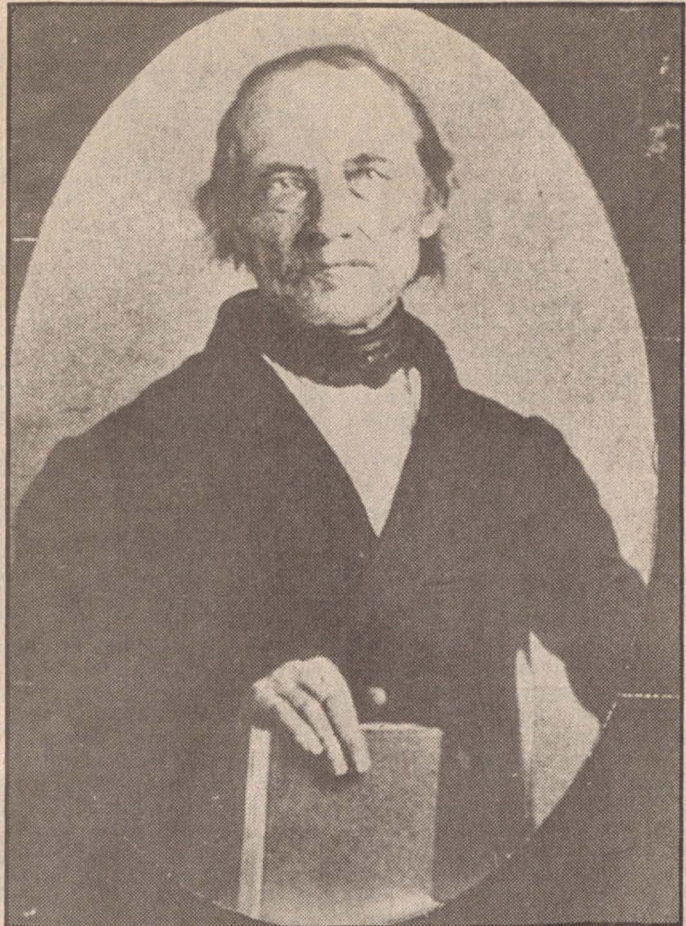
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Donnerstag, 13. August 1987

Ahrensburger Zeitung

Jochim Klindt – ein Multitalent mit Herz für die Ärmsten



Jochim Klindt, Bürger in Woldenhorn bis zu seinem Tod 1881, war Organist, Bankdirektor und Rechenmeister

Ahrensburg – Dem Leben eines der interessantesten Ahrensburger waren Stadtarchiv und Historischer Arbeitskreis auf der Spur: Jochim Klindt (1795 bis 1881). 70 Jahre verbrachte Jochim Klindt in Woldenhorn, stellte sein immenses Wissen in den Dienst der kleinen Gutsgemeinde. Die vom Stadtarchiv zusammengetragene Lebensgeschichte von Jochim Klindt zeichnet das erstaunliche Bild eines sozial engagierten Mannes voll Dynamik und von großer Modernität.

Zwar gab es das neudeutsche Wort „Know how“ noch nicht im Sprachschatz unserer Altvorderen. Dennoch erwarb sich Jochim Klindt eben dieses „Know how“. Wie ein moderner Volkswirtschaftler bereiste er andere Länder, um zu lernen, wie die Mini-Volkswirtschaft seines Woldenhorn und damit das Gedeihen seiner Bewohner zu stabilisieren seien.

Als Organist und Küster war ihm die Schloßkirche anvertraut. Er umrahmte den Gottesdienst mit Orgelmusik und läutete die Glocken. Als Schulmann war er Baumeister und Lehrer zugleich. Unter seiner Ägide wurde die erste Schule gebaut. Die Volksschule Am Schloß entstand 1834, und Lehrer Klindt hatte damit endlich Räume, um die kleinen Woldenhörner zu unterrichten.

Und was für einen Unterricht erteilte dieser Mann. Wie ein „Adam Riese Schleswig-Holsteins“ hatte er sich der Harmonie der Zahlen verschrieben. Fünf „Rechenkunstbücher“ gab er heraus, die im ganzen Land für den Unterricht benutzt wurden. Das Landesmuseum stellte die Bücher für die Ausstellung zur Verfügung.

„Hundert Aufgaben fürs Denkrechnen“: Klindt schrieb fünf Bücher, nach denen im ganzen Land unterrichtet wurde

Daß ein solcher Mann auch für die Gemeindefinanzen sorgen kann, liegt auf der Hand. Jochim Klindt war Verwalter der Gutskasse und zeitweise auch Kurator des Grafen Criminil aus Woldenhorn. Dieser war von einem Pferdehuf am Kopf getroffen worden und

seitdem geistig umnachtet. Die dankbare Gräfin überreichte „ihrem Klindt“ bei einem Tee-Empfang eine wertvolle Empire-Uhr. Auch die Uhr ist, ebenso wie die Tasse, noch in Familienbesitz. Urenkelin Else Apfelstedt vertraute sie Christa Reichardt für die Ausstellung an. Die 87jährige Blankeneseerin weiß noch ebenso viele Geschichten von ihrem Vorfahren zu erzählen wie Urenkelin Magda Andresen aus der Gärtnerei in Hammoor.

Jochim Klindt gründete auch eine Spar- und Leihkasse in dem Gebäude von Langerfeld gegenüber der Schloßkirche. Geschäftsführer, wie konnte es anders sein: Jochim Klindt. Er wollte die Armut der unteren Schichten mit Hilfe dieser Sparkasse bekämpfen.

Außerdem lehrte er die Tagelöhner in den Jahren allgemeiner wirtschaftlicher Not nach den Napoleonischen Kriegen die Strohflechterei. Die berühmten Ahrensburger Strohhüte wurden in Heimarbeit hergestellt, und Klindt sorgte für ihren Absatz, womit er mancher Familie ein zusätzliches Einkommen sicherte.

Respekt und Achtung vor der gewaltigen Leistung dieses Mannes ließ die Idee keimen, sein Leben in einer Ausstellung zu würdigen. Christa Reichardt und ihre Mitarbeiter sowie der Historische Arbeitskreis haben mit ihrer dienstvollen Arbeit das Leben eines Mannes erforscht, dem Ahrensburgs Vorgängerin Woldenhorn viel verdankt.

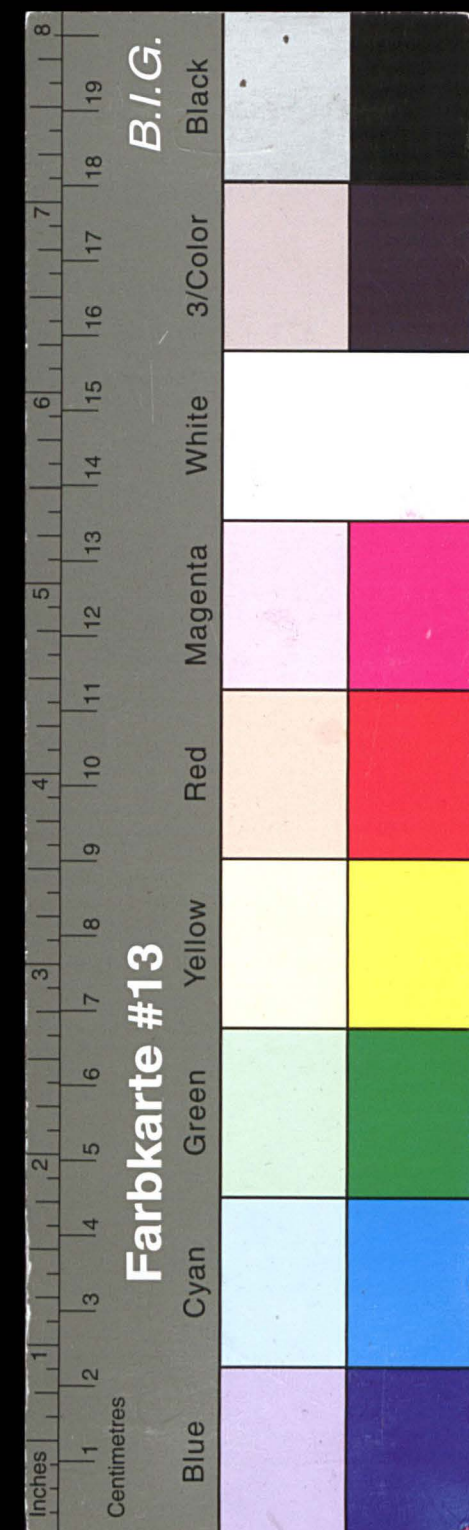
INGRID WESTPHAL-LAMP



Im Jahre 1846 wurde in Woldenhorn eine eigene Spar- und Leihkasse gegründet, eine für die damalige Zeit äußerst moderne Einrichtung. Gründer und Direktor: Jochim Klindt. Er wollte mit der Sparkasse sozial schwachen Mitbürgern ein Fundament geben



Diese wertvolle Empire-Uhr wird das Prunkstück der Ausstellung. Klindt erhielt sie von Gräfin Criminil, deren Vermögen er als Kustor ihres Mannes sorgsam verwaltete



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

anz Froschmaier:

g nicht hmen!

Stimme sprechen. „Schleswig-Holstein ohne Lobby in der Werftenkonkurrenz wäre hoffnungslos unterlegen; schon ein gemeinsames Auftreten der Küstenländer hätte ganz anderes Gewicht“, meinte Froschmaier.

Zur Neuansiedlung von Firmen sagte er: „Wann immer wir sie kriegen, würden wir sie nehmen“, aber das größte Interesse hat der Politiker dabei nicht an den großen, sondern an mittelständischen Unternehmen. „Sie sind reaktions-schnell und erfindungsreich, greifen bei Marktnischen, die bei den neuen Technologien erstaunlich häufig auftreten, ohne Zaudern zu.“

Froschmaier würde das Wirtschaftsministerium im Falle seines Einzugs „so umkrempeln, daß die Wirtschaft es als ihr Haus ansieht, mit dem sich jeder über den schnellen Draht problemlos kurzschließen kann, wenn er ein Anliegen hat“. Das koste nichts und sei eigentlich nur eine Organisations- und Mentalitätsfrage.



Will bei einem Wahlsieg der SPD von Brüssel nach Kiel kommen und Wirtschaftsminister werden: Dr. Franz Froschmaier

Ein Wirtschaftsminister müsse auch Universitäten und Forschungsinstitute in ein vertrauensvolles Verhältnis zur Wirtschaft bringen. „Hier muß ein ständiger, lebhafter Austausch von Wissen und Ideen möglich sein“, so Froschmaier. Den Unternehmern will ein Wirtschaftsminister Froschmaier „aufgeschlossen, hilfsbereit und verständnisvoll“ gegenüberstehen, aber auch unmißverständlich klarmachen, daß es zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern nur miteinander ginge.

Notrufdienst für Lehrlinge mit Problemen im Betrieb

mm Lübeck – Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft (DAG) hat wieder einen „Notruf“ für Auszubildende eingerichtet. Dort können sich Lehrlinge nach ihren Rechten und Pflichten erkundigen. Sabine Flechtner (29), Landesjugendleiterin der DAG in Schleswig-Holstein, sagt: „Gerade in den ersten

Wochen haben viele Lehrlinge Fragen.“ Besonders häufig erhielt Sabine Flechtner Anrufe, wenn es um ausbildungsfremde Tätigkeiten, wie zum Beispiel Bier holen, geht. „Weitere Schwerpunkte sind Fragen zur Verlängerung der dreimonatigen Probezeit, die vom Arbeitgeber nur in Ausnahmefällen,

wie zum Beispiel langer Krankheit, verlängert werden darf“, sagt Sabine Flechtner. Ihre Sorge: „Viele Lehrlinge sind froh, überhaupt einen Ausbildungsplatz bekommen zu haben, nehmen Mißstände in Kauf und trauen sich daher nicht, uns anzurufen.“ Die Telefonnummer des Notrufs: 0451/77024.

Versicherung rät Eltern-Fahrgemeinschaften:

Höchstens drei Kinder im Auto

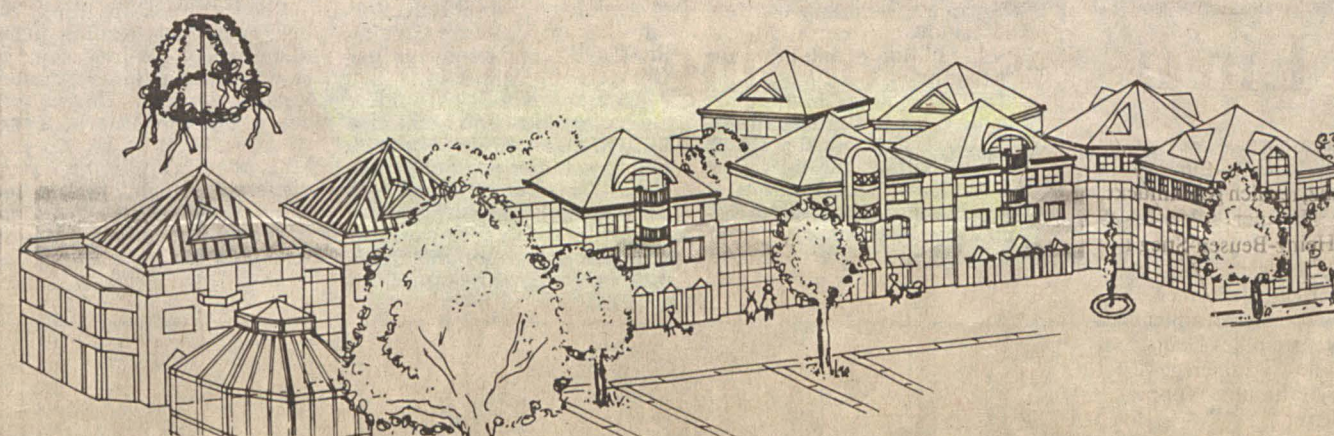
is Kiel – Die Schule hat begonnen. Fahrgemeinschaften, die entlegen wohnende Kinder zur Schule bringen, finden wieder großen Anklang. Wichtige Hinweise gibt hierzu die Provinzial-Versicherung:

Nach dem Gesetz dürfen sechs Kinder in einem Pkw mitgenommen werden. Die Provinzial rät jedoch von einer Fahrt mit so vielen Kindern ab. Besonders die Kleinen sollten sich anschnallen, da sie sonst beliebig herumtoben, den Fah-

rer ablenken und indirekt einen Unfall verursachen könnten. Daher empfiehlt die Provinzial, nicht mehr als drei Kinder mitzunehmen. Für sie sind Gurte vorhanden.

Zu beachten: Je mehr Personen transportiert werden, desto geringer ist die Haftungssumme, die dem Einzelnen im Falle eines Unfalls zusteht. Empfehlenswert ist eine Versicherung mit unbegrenzter Deckung, da diese alle Eventualitäten regelt.

n Hagener Allee, Ahrensburg



So sieht es graphisch aus, was im Januar 88 realisiert sein wird.

izungsanlage

NKE

itärtechnik

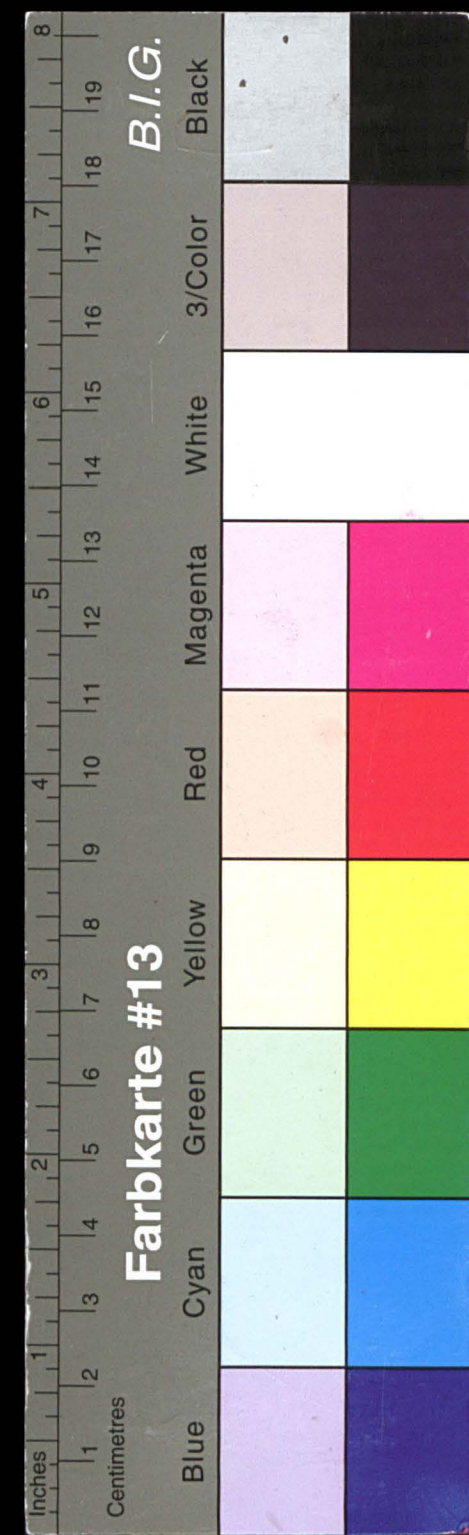
ftung · Regeltechnik
mbadtechnik

Vartung · Verkauf.

—81, 2070 Ahrensburg

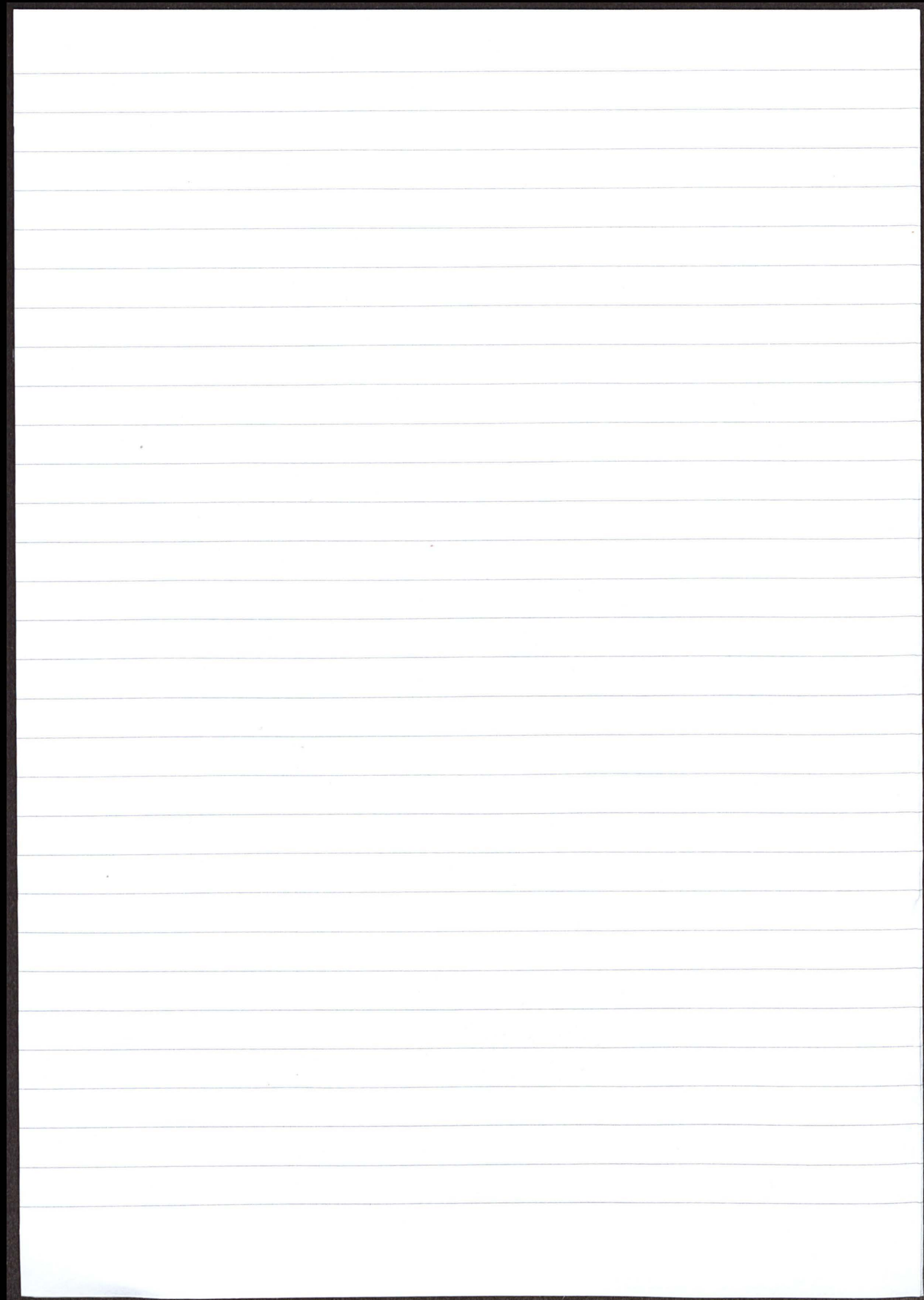


Anfang nächsten Jahres werden die Bauarbeiten beendet sein, zahlreiche neue Geschäfte können dann ihre Kunden erwarten

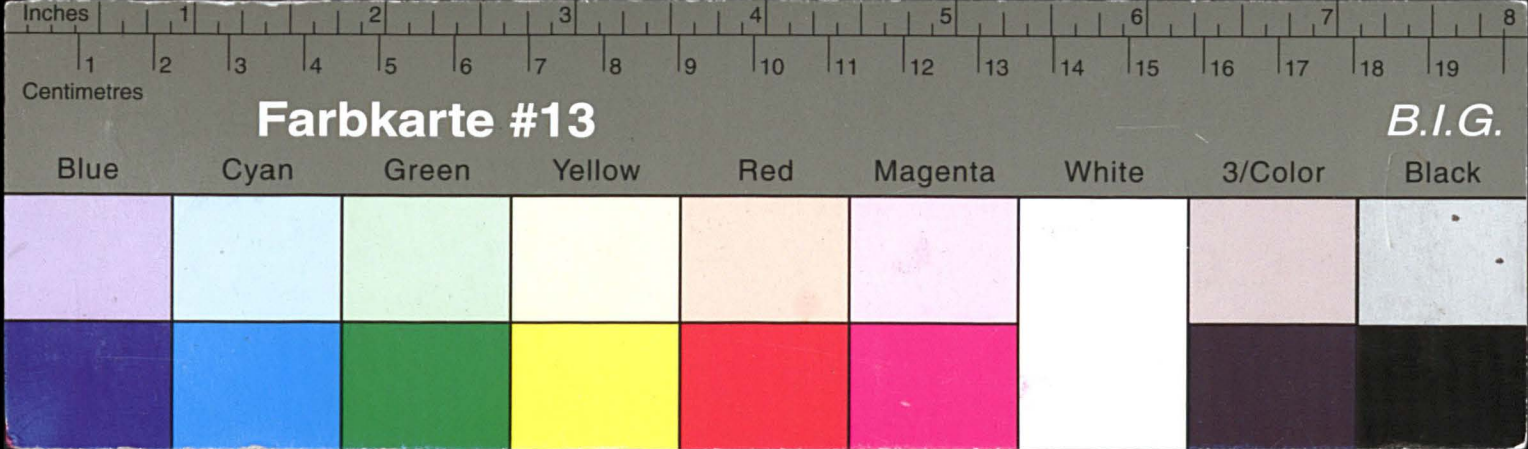


Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

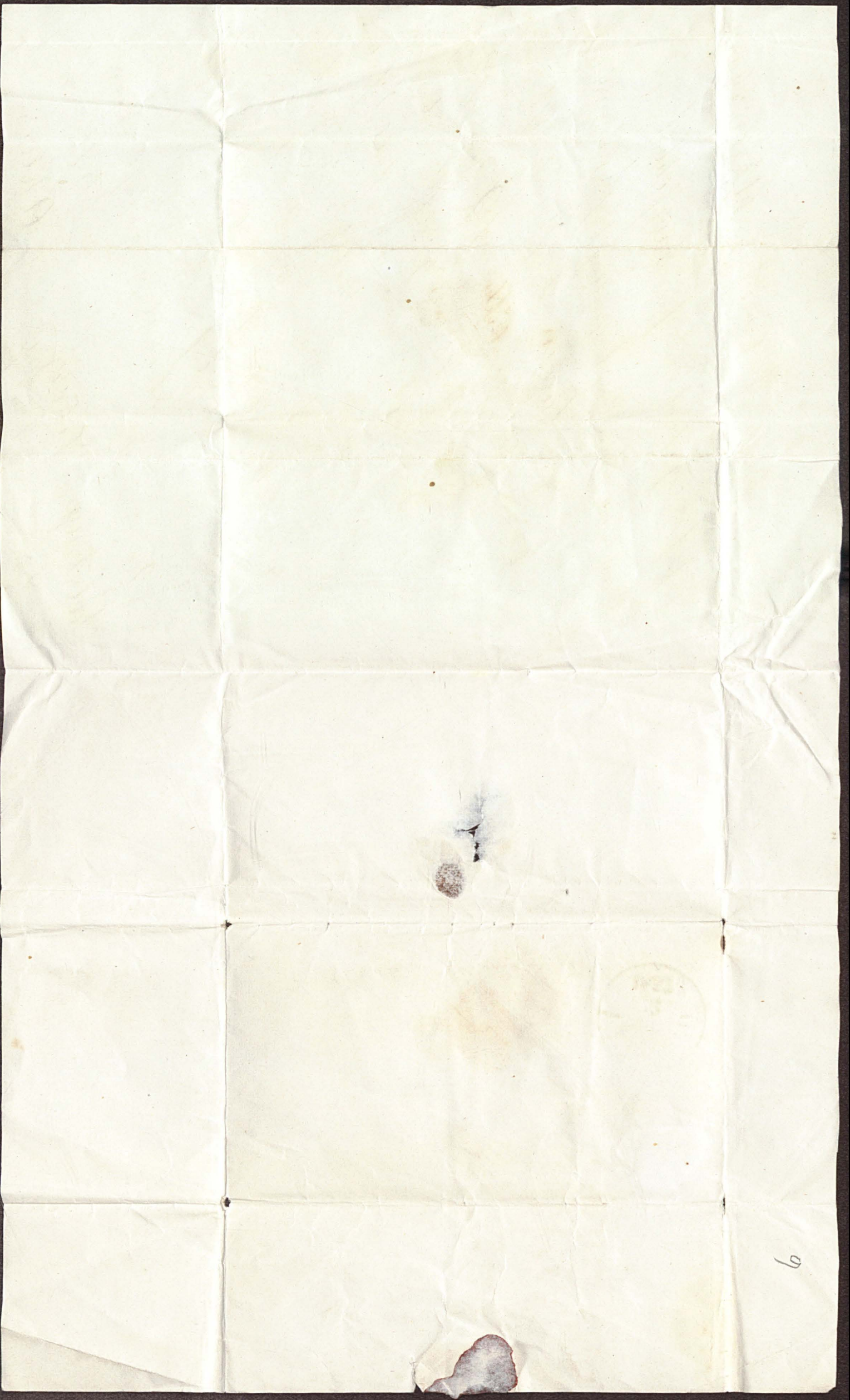


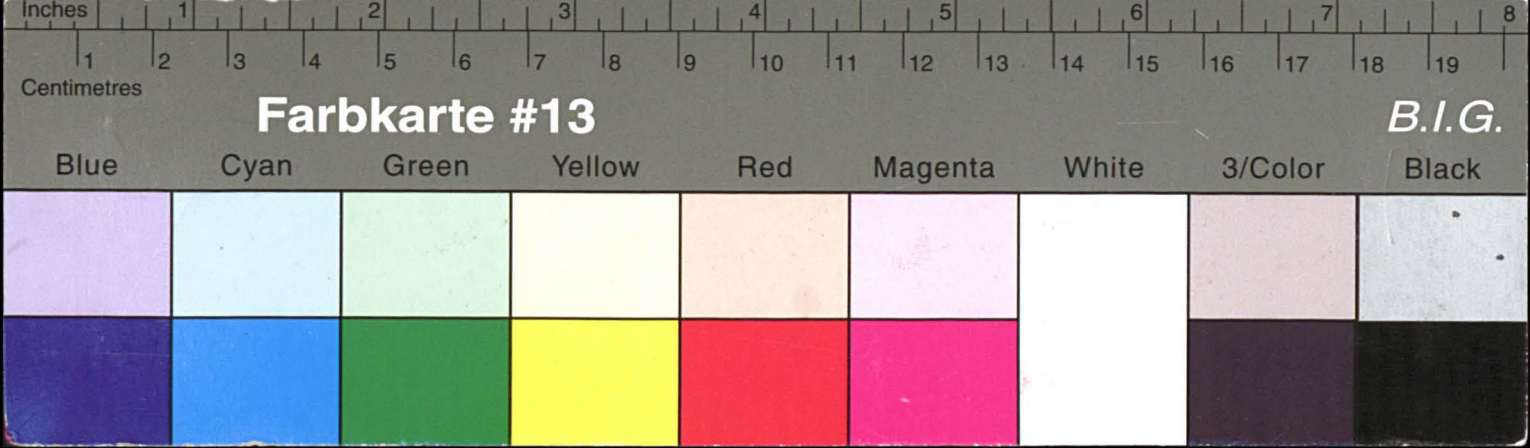
3
Jahre Jenseits in Ahrensburg
Sie haben gehört das Jenseits in
Hamburg, Luthers geistliche, und weil
ich mein Jenseits Luthers geistliche
Jenseits ist, so bitte ich Sie, nicht
von mir Geld anzunehmen, bis Sie
nicht Melchior von mir selbst haben
bekommen, ich bin in der Lage, das Luthers
bin, und ich bin so, wie Sie haben
Auch bitte ich Sie, Jenseits, wie so
bald, wie möglich, mich zu besuchen
und wenn ich es möglich ist, mich
Anfragen zu
Salztrug zu Viborg
In 9. November 1854
C. Ahlers



Kreisarchiv Stormarn E103

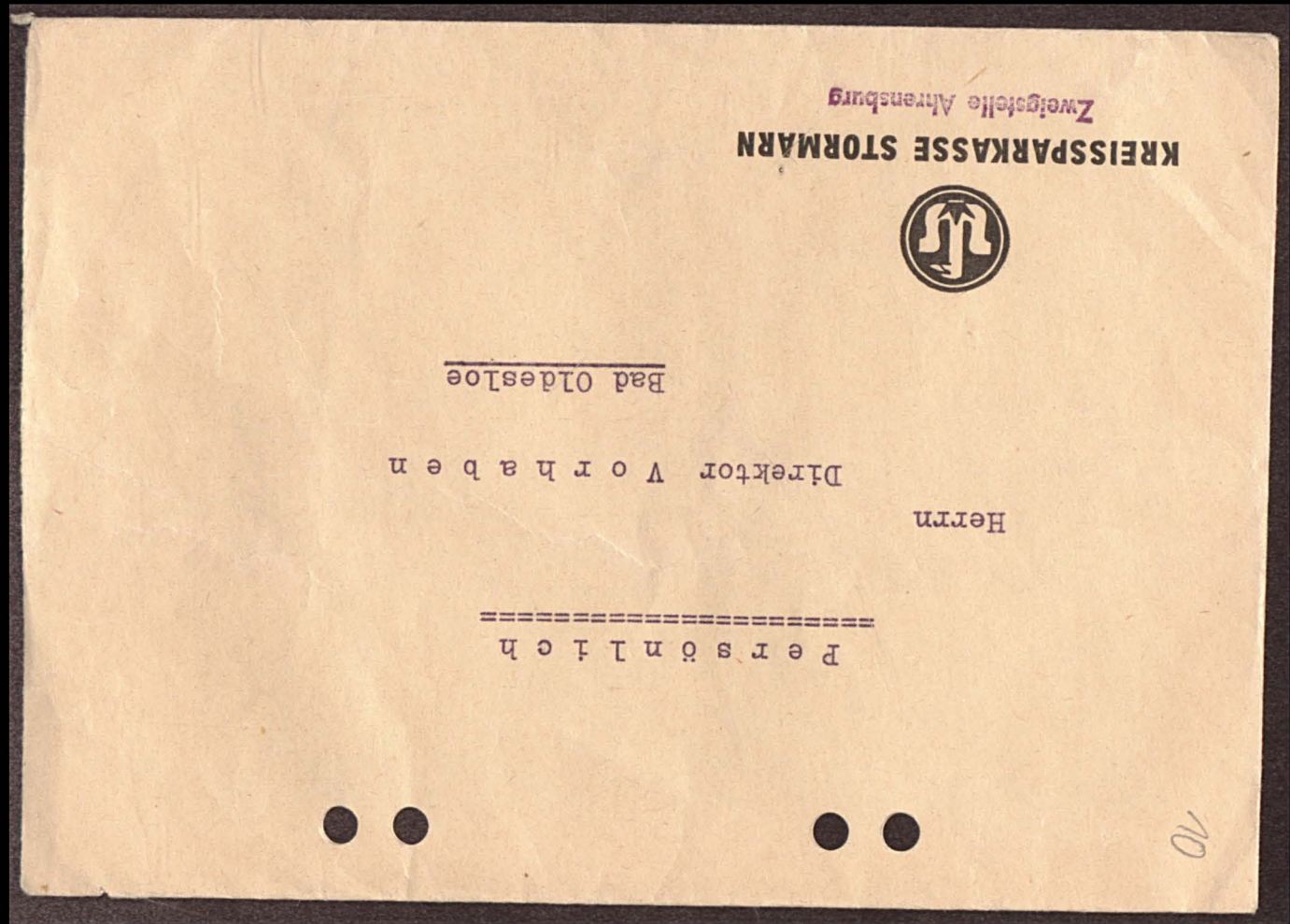
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

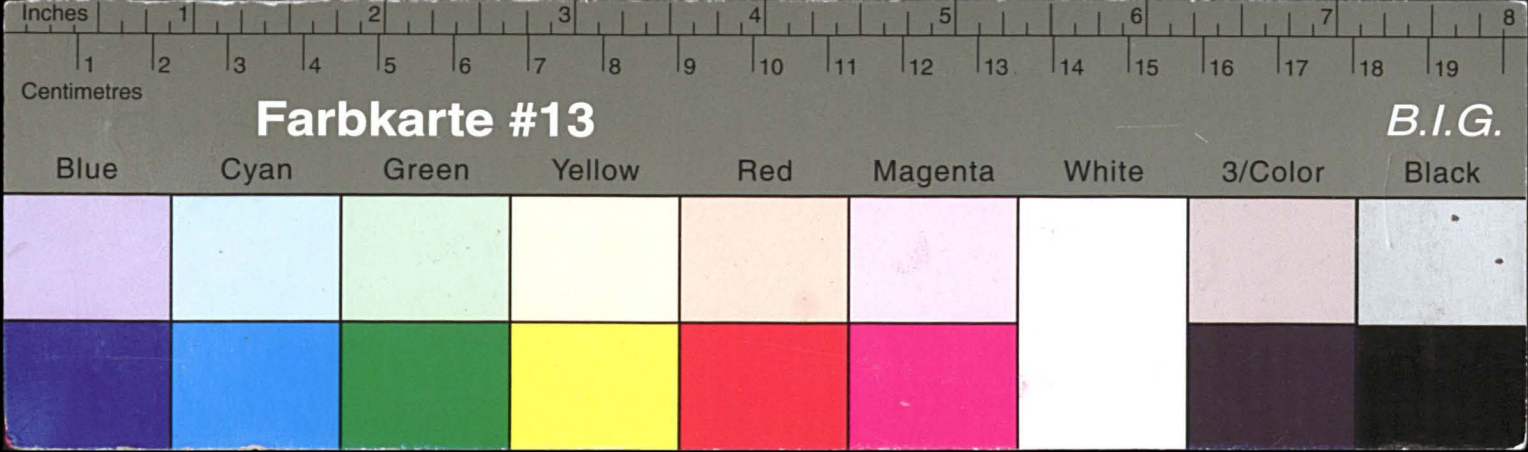




Kreisarchiv Stormarn E103

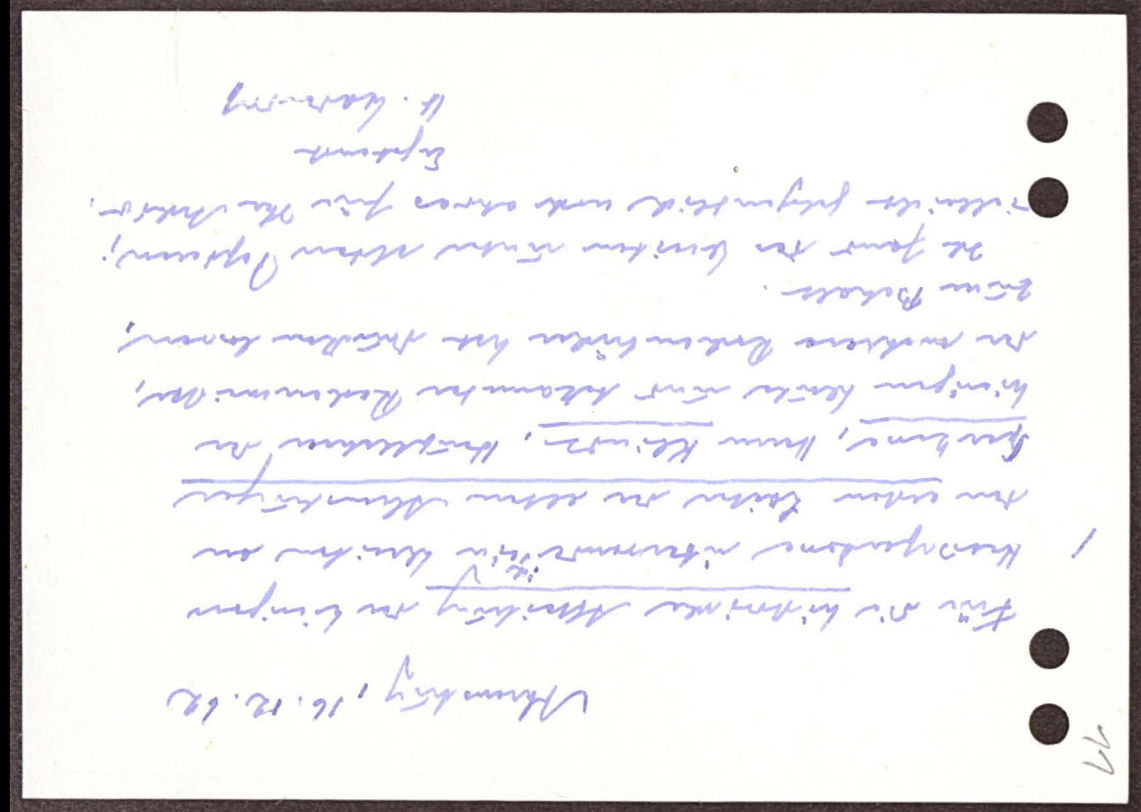
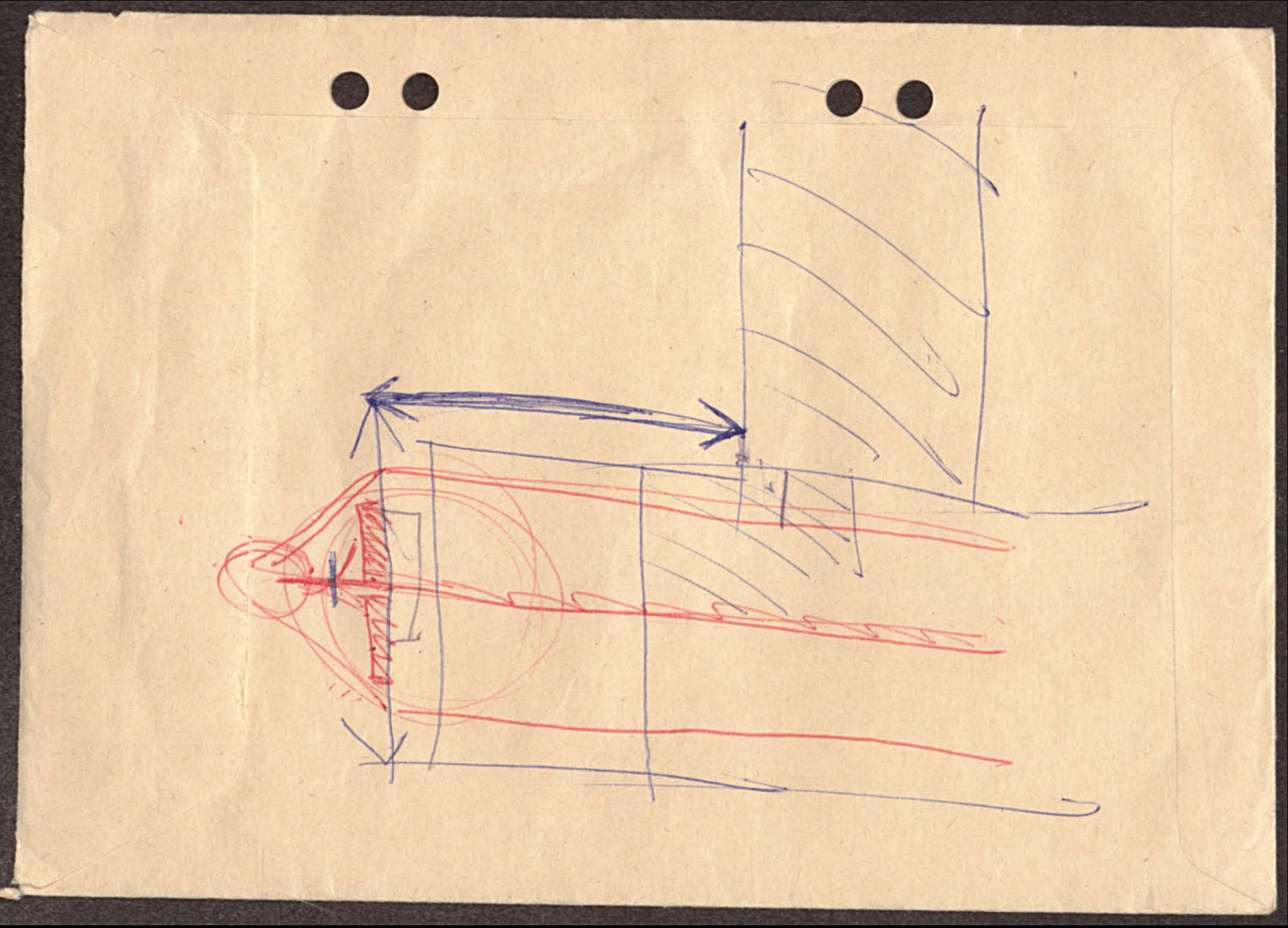
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

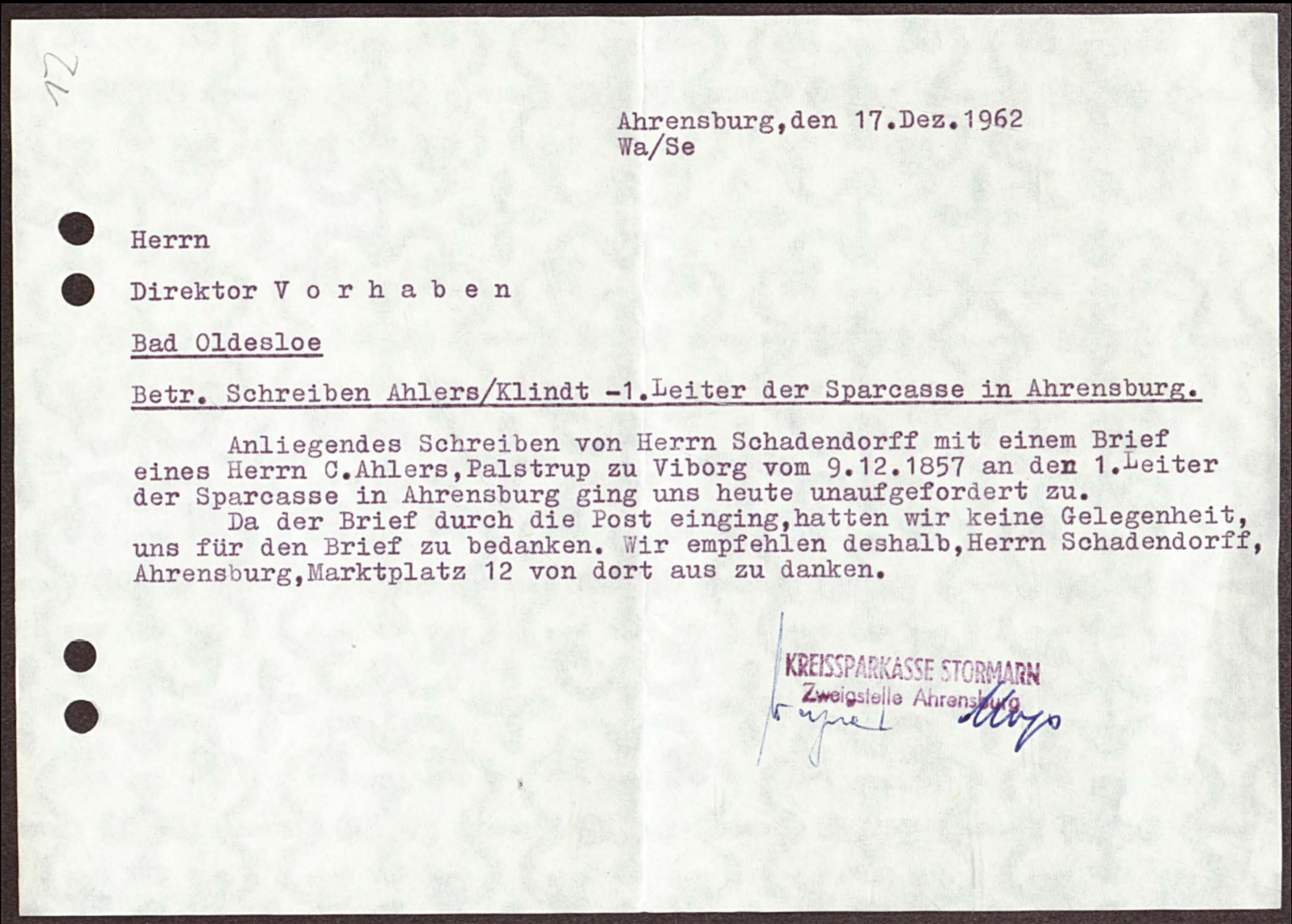


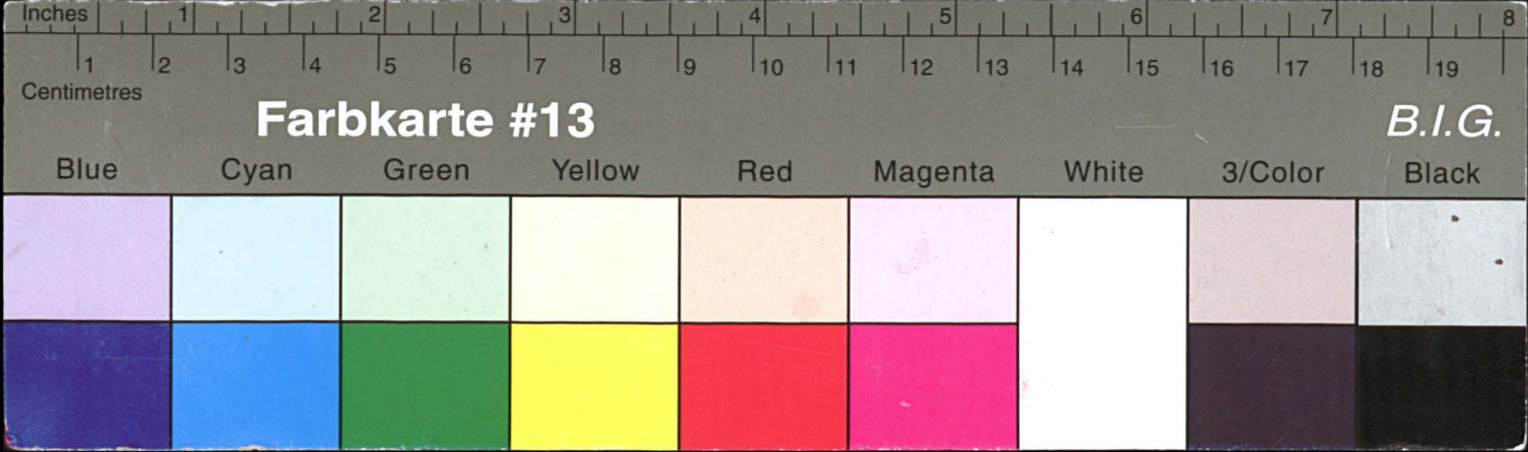


Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

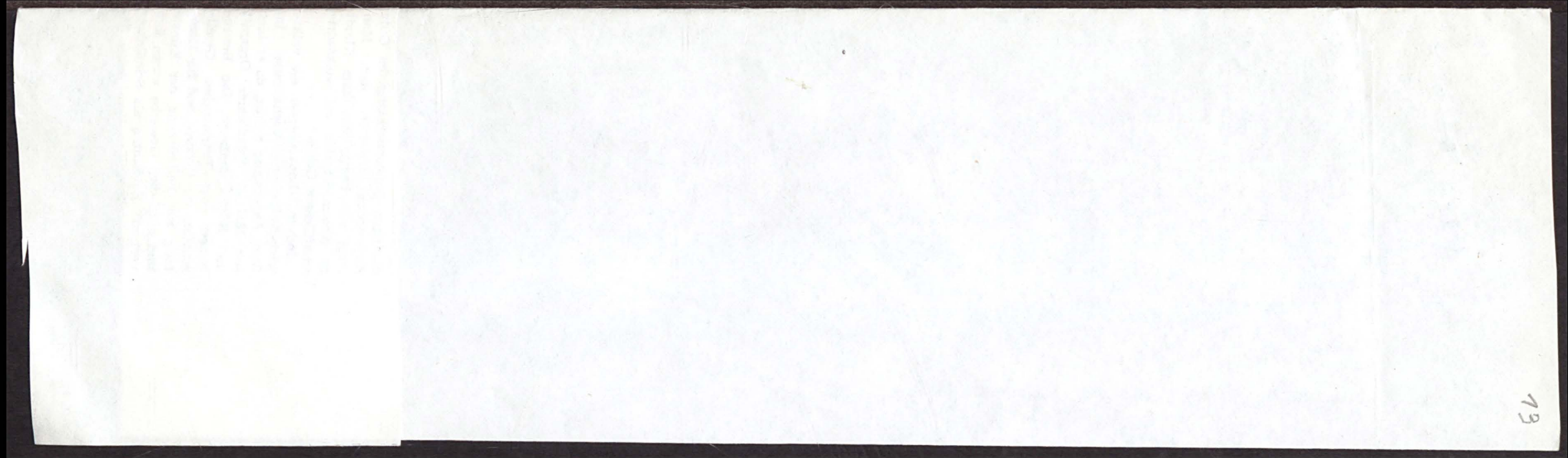
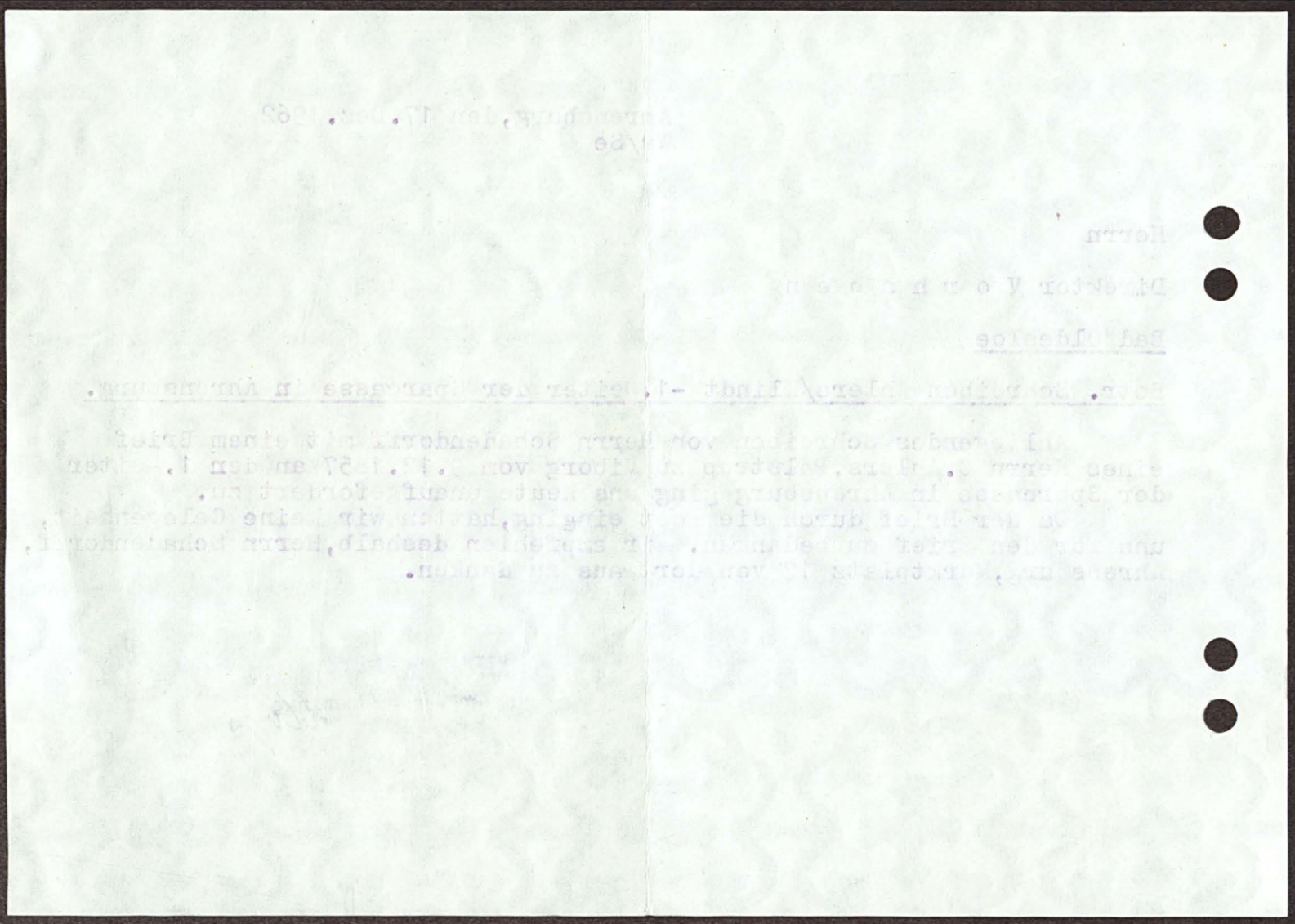


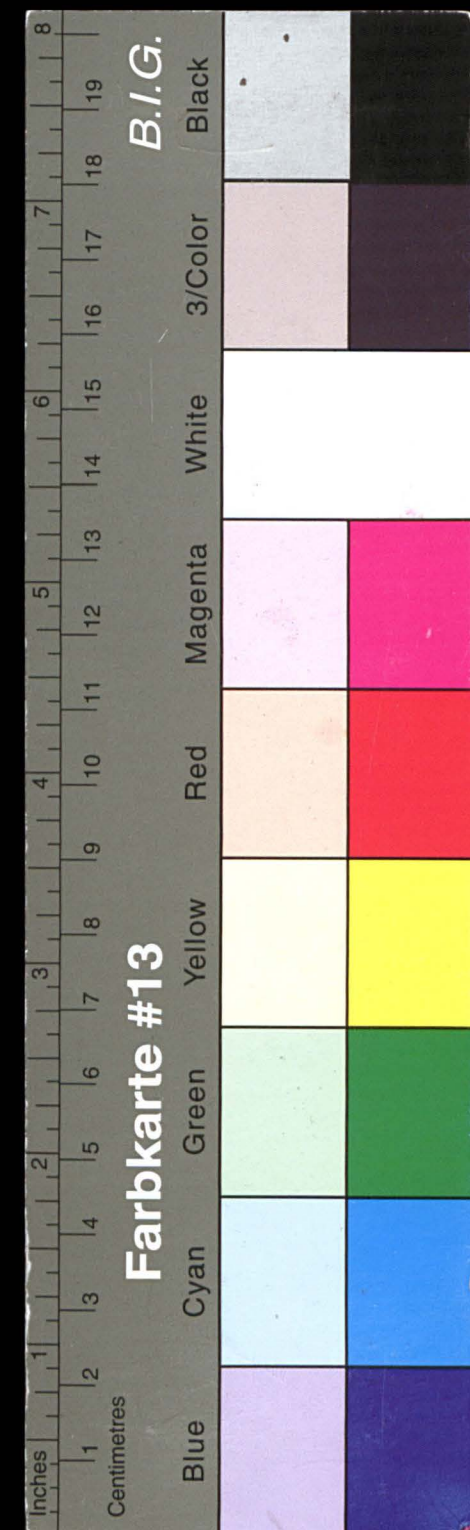




Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

Donnerstag, den 5. Mai 1960

STORMARNER TAGEBLATT

Nr. 103

74

Vor 100 Jahren kamen viele Strohhüte aus Ahrensburg

Lehrer Klindt begründete eine Heimindustrie, um arbeitslosen Gutsuntertanen zu helfen / Von Walter Frahm

Die Stadt Ahrensburg im Kreise Stormarn nähert sich rapide einer Einwohnerzahl von 20 000 Seelen und weist als reizende Wohnstadt ein wenig Industrie auf. Vor 100 Jahren wohnten genau 1000 Personen in Ahrensburg, das einstmal Woldenhorn hieß. Alle diese 1000 Seelen wurden von der Industrie nicht berührt; Ahrensburg war eine rein bäuerliche Siedlung, in der das Schimmelmännische Gut dominierte. Im nachstehenden soll nun berichtet werden, wie es in den vier Jahrzehnten (1825 — 1865) in Ahrensburg zu einer Heim-Industrie und einer Sparkasse (1846) gekommen ist.

Es erregte nicht geringes Aufsehen, als zu Anfang des Jahres 1845 bei dem Schulvisitatorium der Propstei Stormarn ein Gesuch des Schullehrers Jochim Klindt zu Woldenhorn einging, worin die er um Bewilligung eines Stipendiums für eine Reise nach Sachsen bittet. Der Amtmann in Reinbek und der Propst in Bergstedt, die das sogenannte Schulvisitatorium bilden, wissen zwar, daß das Land Sachsen seit kurzem mit der Eisenbahn von Hamburg über Berlin müheloser als bisher zu erreichen ist. Sie wissen aber nicht, was von dem Zweck der beabsichtigten Reise J. Klindts zu halten ist. Der Schullehrer und Organist Klindt wird sofort durch das Patronat der Woldenhörner Schule zu Ahrensburg aufgefordert, über den ihm vorschwebenden Zweck dieser weiten „Reise ins Ausland“ zu berichten.

Nach Sachsen gereist

J. Klindt gibt schlagwortartig an: „Kennenlernen der dortigen Strohhutproduktion und Strohhutflechterei samt den dafür erforderlichen Gerätschaften“. Das volkswirtschaftliche Ziel, das Klindt vor Augen schwelbt, ist die Förderung des Hausfleißes durch Strohhutflechterei (Flechten von Strohhüten), die sich zu einem neuen Industriezweig entwickeln soll. Das Patronat der Woldenhörner Schule muß dem Visitatorium berichten, daß es seit 1822 im Gute Ahrensburg mit seinen Dörfern Ahrensfelde und Bünningstedt eine von Klindt heraufbeschworene Heim-Industrie gibt. Am Rande erwähnt Klindt den wohlthätigen Einfluß, den die Strohhutflechterei auf den Zustand der dürftigen Einwohnerklasse im Gute Ahrensburg erwarten läßt. Man fragt sich heute: Wie kam Klindt zu diesem Vorstoß auf volkswirtschaftlichen Gebiet?

Jochim Klindt übersah die volkswirtschaftlichen Verhältnisse im Gute Ahrensburg richtig, da er hier seit 1817 als Schullehrer, Organist und Küster amtierte. Die Bestrebungen der Patrioticen Gesellschaften für Holstein und für Hamburg zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe waren ihm vertraut. Er kannte als Schullehrer die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gutsuntertanen: die Notstände zeigten sich ihm an in der großen Zahl der sommertags vom Schulunterricht befreiten Kinder, an der zeitweiligen Arbeitslosigkeit ihrer

Eltern, die in Kleidung, hohlen Wangen, schlechtem Schuhzeug einen beredten Ausdruck fanden. Die Anforderungen um Beihilfen, die

sogar auf Karlen — verschwunden sind, wissen wir doch auf Grund der erwähnten Akte, daß Klindt seit 1822 damit begann, an Sonnabend-Nachmittagen Schulkinder in einem größeren Klassenzimmer um sich zu sammeln, um sie in Bearbeitung des Strohes, in die Flechtarbeit einzuführen und ihnen Material für Heimarbeit anzuvertrauen.

J. Klindt kannte von seiner Propsteier Heimat her die Anfertigung von Körben, Kiepen und Mulden aus Weiden- und Haselruten, das



Rechenmeister Jochim Klindt in seinen alten Tagen
Das Foto ist vermutlich um 1880 aufgenommen worden

an die Armenkasse, die Kirchenkasse, an die Gutsverwaltung gestellt wurden für die ärmere Bevölkerung, waren ihm bekannt.

Für den reichlich 1000 Einwohner zählenden Ort Ahrensburg gründete er demzufolge samt etlichen Volksgenossen in Übereinstimmung mit der Gutsverwaltung im Jahre 1846 eine Spar- und Darlehnskasse, deren Geschäftsführer er wurde.

Aus der im Schloßarchiv zu Ahrensburg vorhandenen Akte „Schullehrer Klindt“ geht nicht hervor, welche Orte der Supplikat Klindt in Sachsen besucht hat, auch nicht, wie hoch der ihm 1845 bewilligte Reisekostenzuschuß gewesen ist. Obwohl die von Klindt öfter vorgelegten Gelehtproben — zum Teil

Flechten von Stroh und Binsen zur Herstellung von Matten. Und nun hatte er sich zum Ziele gesetzt, die ärmere Bevölkerung und deren Kinder in der Herstellung von Strohhüten anzuregen. Sie sollten unter seiner Anleitung das Zerschneiden und Spalten des Roggen- und Weizenstrohes, das Bleichen und Flechten desselben und auch die Kunst des Färbens lernen.

Er ging dabei wie ein echter Volkswirtschaftler vor. Das mußte er schon, da er sehr bald auf mancherlei Schwierigkeiten in Ahrensburg stieß. Nicht einmal der Korbmacher Basedow erkannte das uneigennützig Vorgehen J. Klindts zunächst an. Der wortkarge Volksfreund Klindt trat seinen Widersachern schriftlich mit Zahlen entgegen,

die einem Statistiker alle Ehre gemacht hätte. So gibt er im Jahre 1853 eine Übersicht über den Stand der Arbeitskräfte im Gut Ahrensburg an, die für die Strohhutflechterei in Betracht kommen: 223 Tagelöhner-Familien, 88 Handwerkerfamilien, 48 Präbendisten, 40—50 Insassen des Werk- und Armenhauses. Klindt bemerkt dazu: Für alte Leute und Kinder ist das Strohhutflechten eine Art Zeitvertreib.

Nun seien hier Jochim Klindts eigene Worte vom Jahre 1860 über „Stand und Wirksamkeit der Strohhutflechterei“ zitiert:

Die Strohhutflechterei hat jetzt einen Standpunkt erreicht, der hoffen läßt, daß sie auch ohne weitere Unterstützung fortbestehen wird. Sie hat in 23 Familien Eingang gefunden, 7 Frauen und 47 Kinder beschäftigen sich damit und verdienen wöchentlich 30—40 Taler, im Jahre also 1800 Taler, die Arbeiten im Arbeitshause unzurechnet.

Selbstloser Wohltäter

Da Klindt in den Jahren bis 1865, wo Ahrensburg Station an der Lübeck-Büchener Eisenbahn wurde, mehrfach um Reiseunterstützung bittet, finden sich in den Akten auch zweimal eine Beurteilung des Schullehrers Klindt durch die Behörden:

„Der Supplikat Klindt ist ein höchst rechtlicher und wahrheitsliebender Mann, der für langjährige Zeit, welche er dem Aufkommen dieses Geschäfts gewidmet hat, darin seinen Lohn zu finden hofft, wenn er es zu dem größtmöglichen Nutzen der unbemittelten Einwohner erheben und verbessern kann.“

Es sei hier eingefügt, daß Jochim Klindt im Jahre 1846 eines Kehlkopfleidens wegen seine Tätigkeit als Schullehrer aufgeben muß, daß er aber als Organist und Küster noch 40 Jahre im Dienst der Woldenhörner Kirche verbleibt. In den Jahren 1820 bis 1848 hat Klindt erhalten: ein Fixum von der Kirche 240 Schlesw.-Holst. Courant Mark, vom Gute 60 Courant Mark und an Schulgeld für die Waisenkinder 50 Courant Mark. Außerdem erhält er an Torf angewiesen vom herrschaftlichen Moor, wie er zu seinem Bedarf gebraucht, und von jedem Vollhufner 3, von jedem $\frac{1}{2}$ Hufner 2 Spint Roggen. Bei Beerdigungen, Kopulationen, Taufen erhält er 2, 3 und 5 Courant Mark, an Emolumenten je nach Leistung an Gesang, Orgelspiel. Da Klindt mehr als 10 Jahre als Schullehrer in Woldenhorn amtiert hat, erhält er eine jährliche Pension von 300 Schlesw.-Holst. Courant Mark oder 160 Reichsbankthalern. Dieser Betrag ist in seiner Ernennungsurkunde vom Jahre 1820 festgesetzt worden. Er erwirbt noch einige Nebeneinnahmen dadurch, daß er viele Kostgänger und Privatjünglinge in sein

Haus, in die Dienstwohnung für den Organisten, aufnimmt.

So ist es nicht zu verwundern, wenn ihm 1861 ein Reisekostenzuschuß von 160 Reichsbankthalern bewilligt wird. Diese Unterstützungssumme wird vom Königlichen Ministerium für die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg „für den emeritierten Schullehrer Jochim Klindt gewährt behufs Kenntnisnahme der Strohhutflechterei in anderen Ländern“.

Mehrfach hat er auf diesen Studienfahrten einen Reisebegleiter in dem Schullehrer und Organisten Feddersen aus Bargteheide, der ihm in Bezug auf Wohlfahrtsbestrebungen gleichgesinnt ist. Feddersen hat gemeinsam mit seinem Gehilfslehrer Schumacher bei der Gemeinde Bargteheide eine Koppel für Anbau von Obstbäumen angelegt bekommen und betreibt wintertags theoretischen Gartenbau-Unterricht mit den Schulkindern in der Schule und sommertags praktische Unterweisung in Obstbaumpflege draußen und regt die Bevölkerung zur Nachahmung an.

Mit dem Kommen der Eisenbahn Hamburg—Lübeck im Jahre 1865, wo Ahrensburg Station wird, und

4711 4711 4711 4711 4711

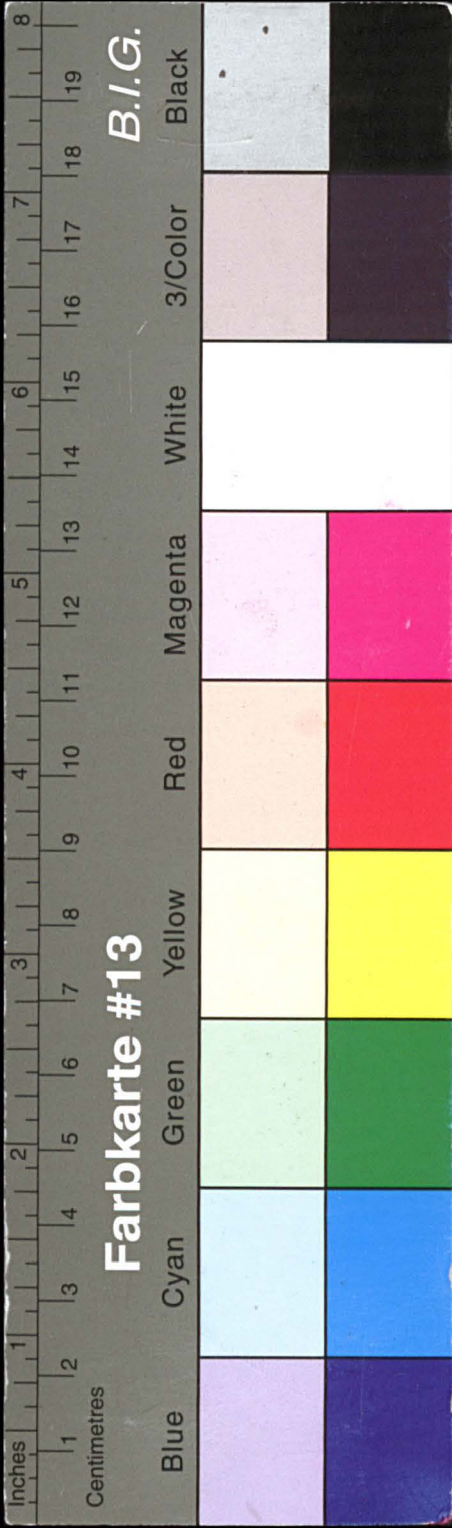
FRISCODENT
ZAHN-CREME NEU

gegen Zahnfleischbluten,
Karies und Parodontose.

Die echte
biologische Mundhygiene.

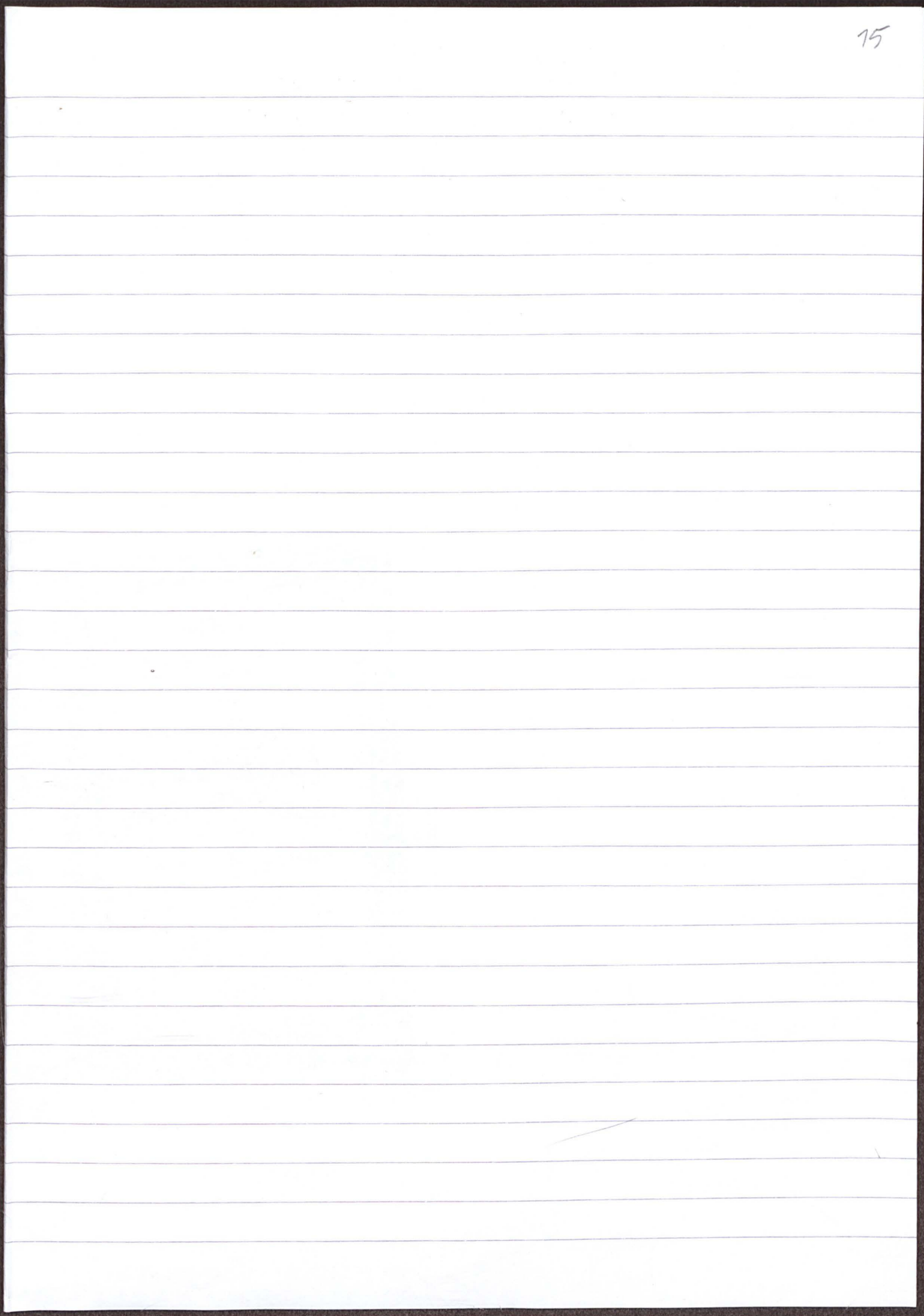
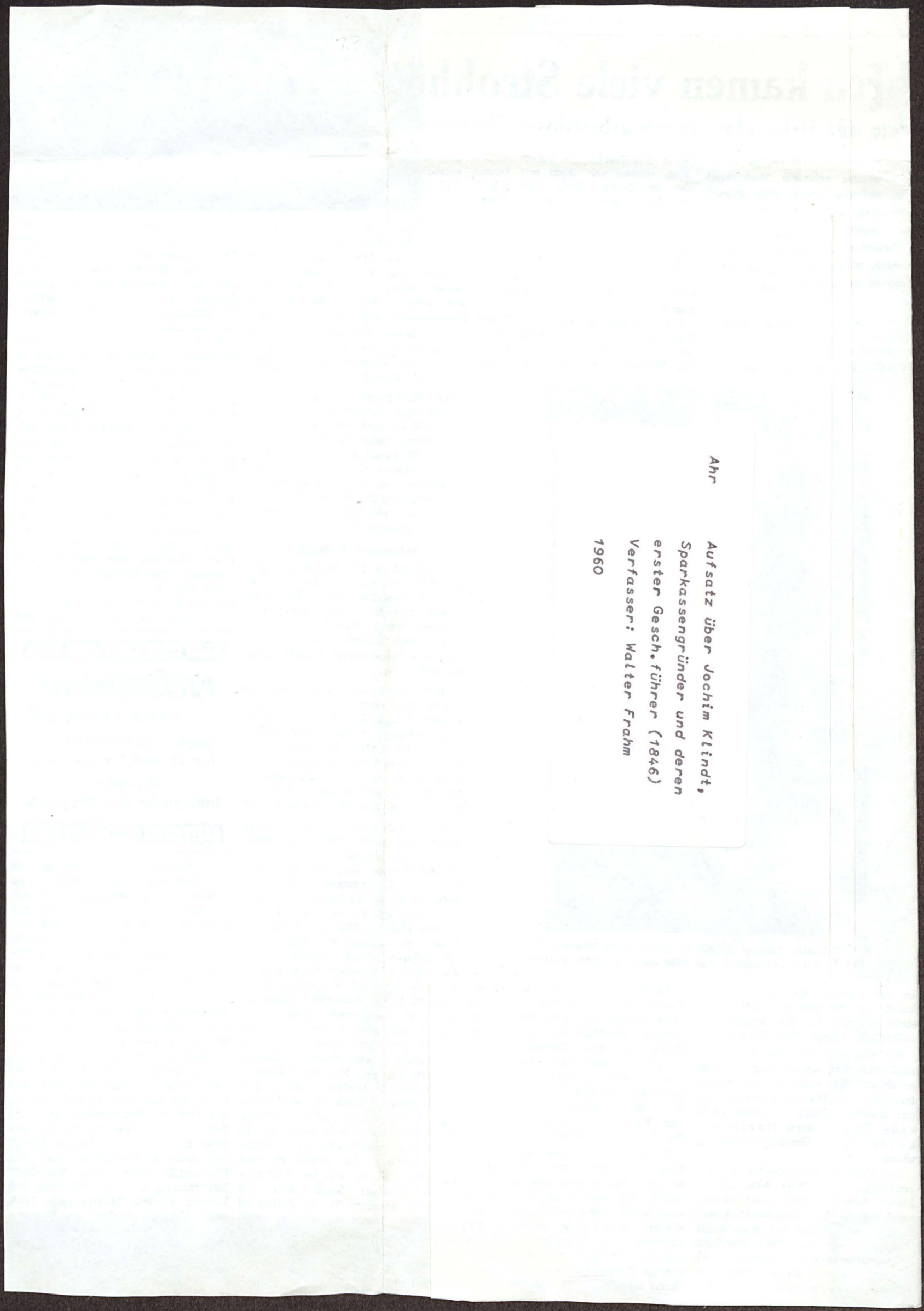
4711 4711 4711 4711 4711

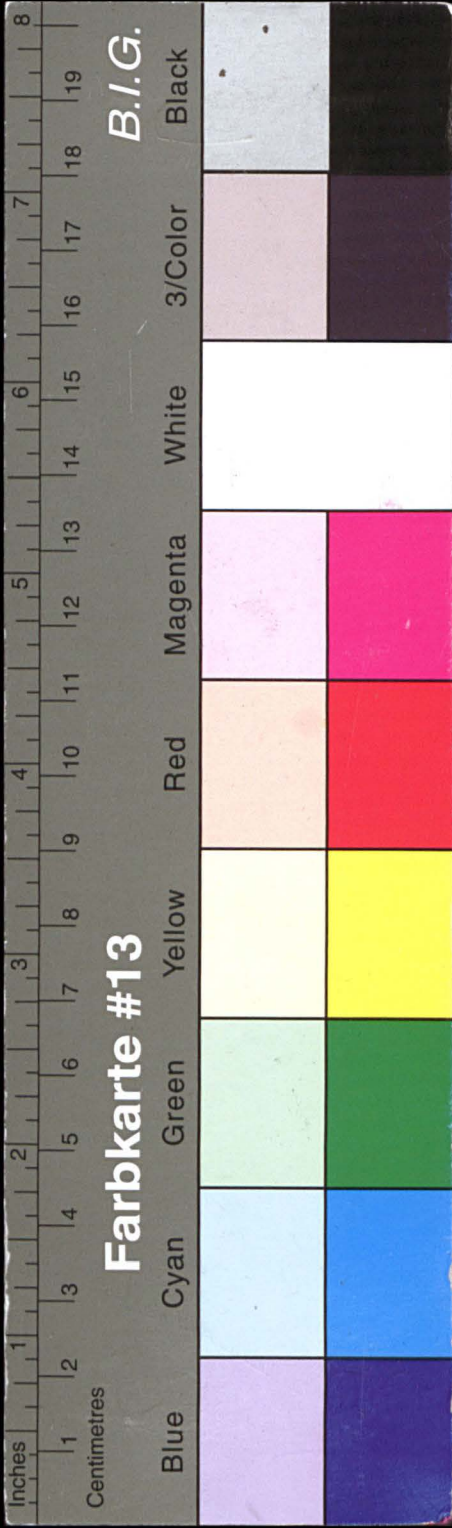
dem Einzug der Maschinen in Norddeutschland nach dem Krieg 1870/71 sieht Rechenmeister Klindt als Mann, der sich zeitlebens mit Denkrechnen befaßt hat, bald ein, daß er mit seiner Heim-Industrie im Industriezeitalter der Konkurrenz nicht gewachsen ist. So ist es zu verstehen, daß sich in der Akte Klindt im Schloßarchiv zu Ahrensburg nach 1865 keine Anträge auf Reisezuschüsse finden. Wir haben aber in Ludwig Frahm's Nachlaß eine Skizze gefunden, aus der hervorgeht, wie der Vertrieb der Strohhüte ohne besondere Reklame vor sich geht. Ludwig Frahm, der 1856 zu Timmerhorn im Gute Ahrensburg geboren wurde, hat uns diese Erinnerung an Jochim Klindt und seine Hutflechterei unter der Überschrift „Mein erster Strohhut“ hinterlassen. Dazu sei bemerkt, daß Ludwig Frahm's Mutter (geb. 1826, gest. 1876), die Tochter des Böttchergesellen H. H. Dabelstein im Bünningstedt, bei Rechenmeister Klindt in die Ahrensburger Schule gegangen ist.



Kreisarchiv Stormarn E103

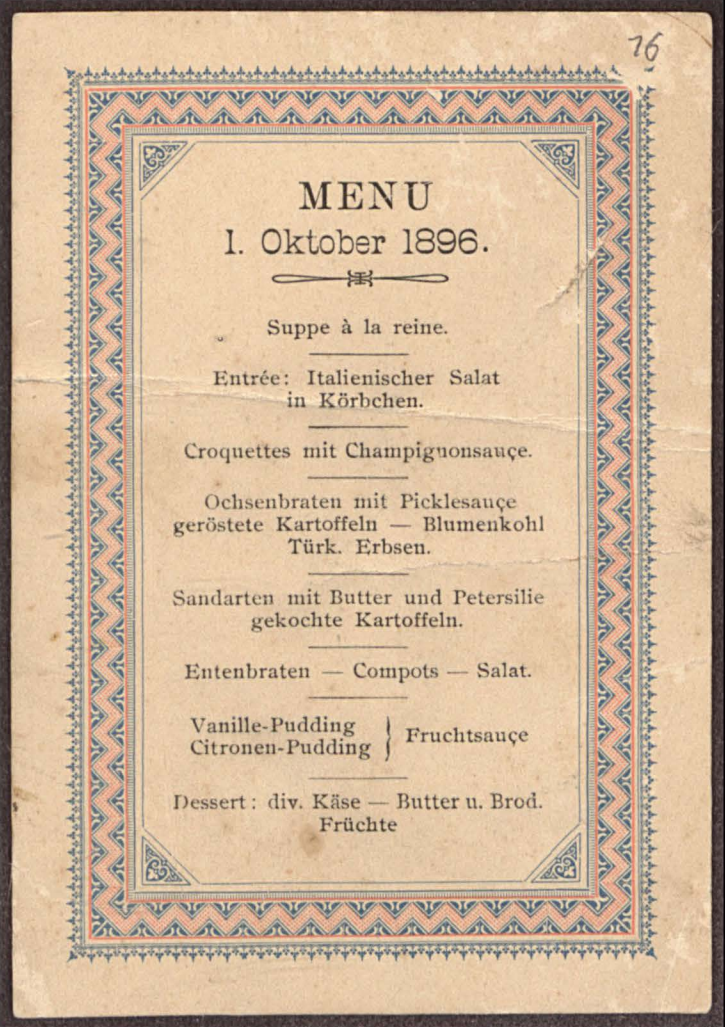
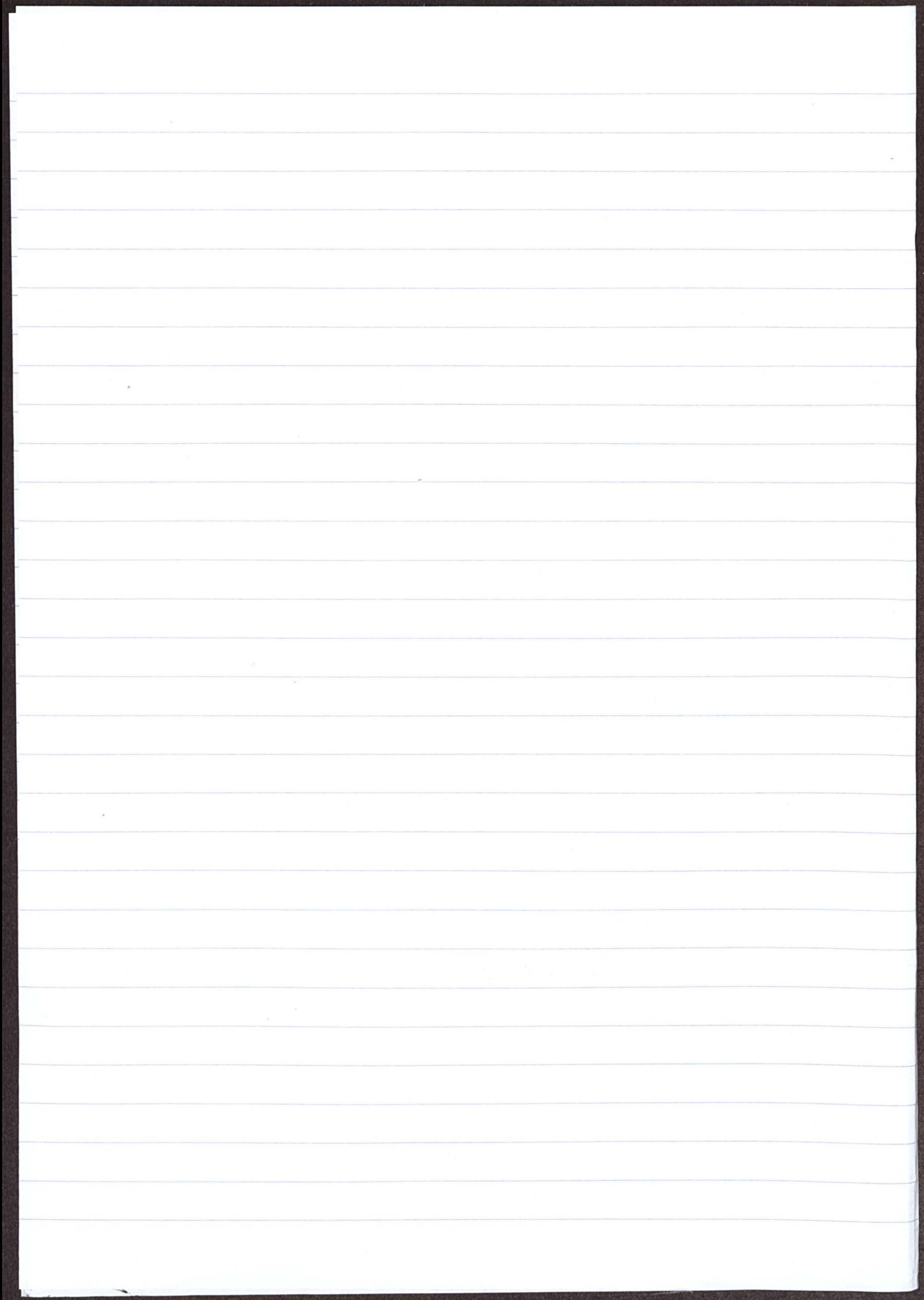
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

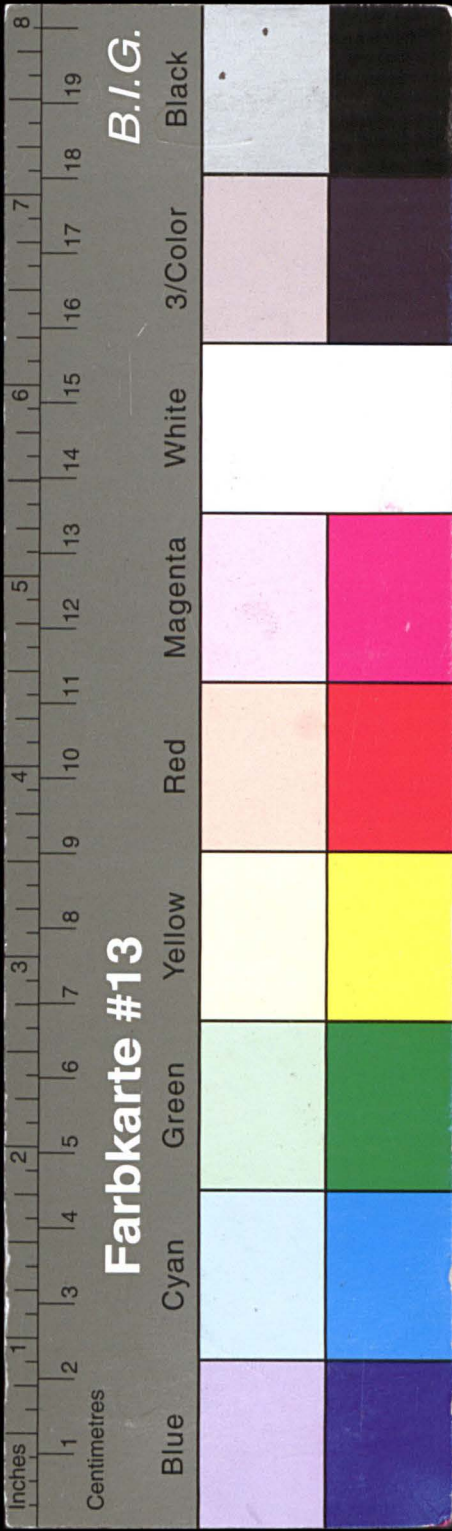




Kreisarchiv Stormarn E103

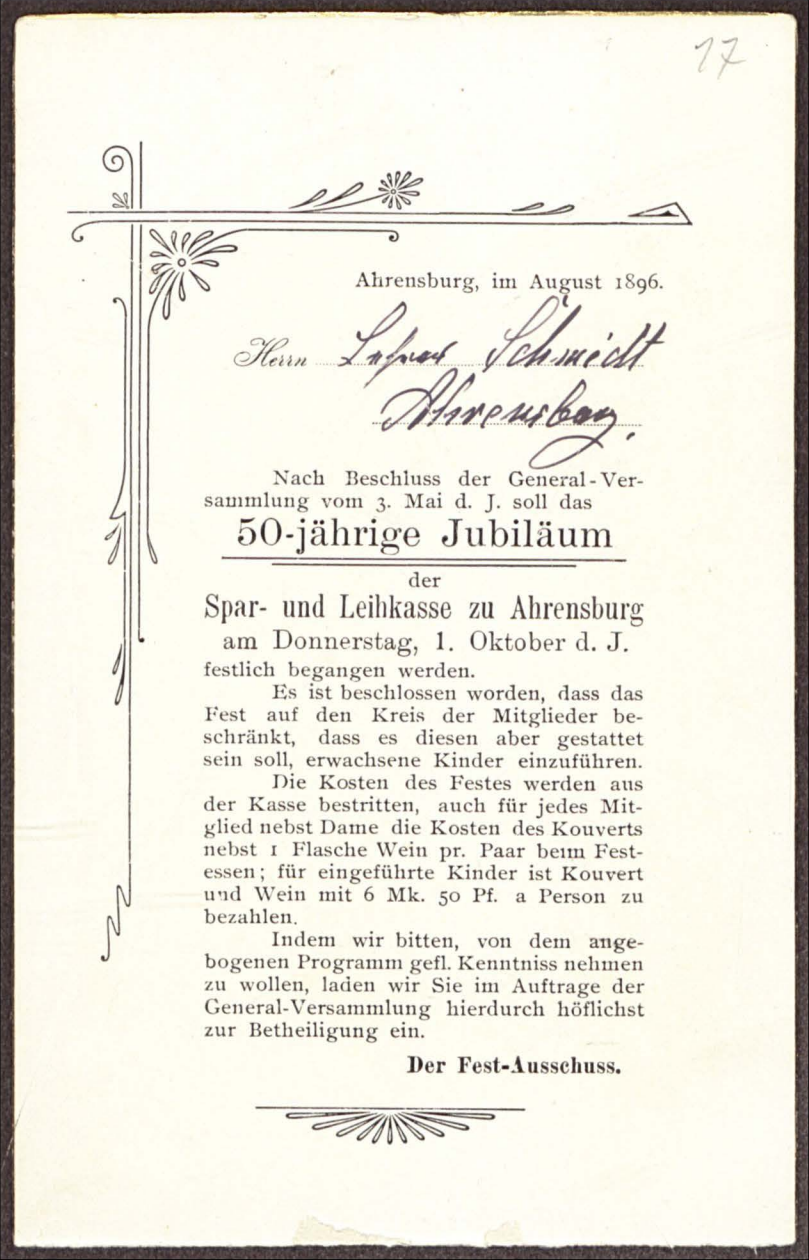
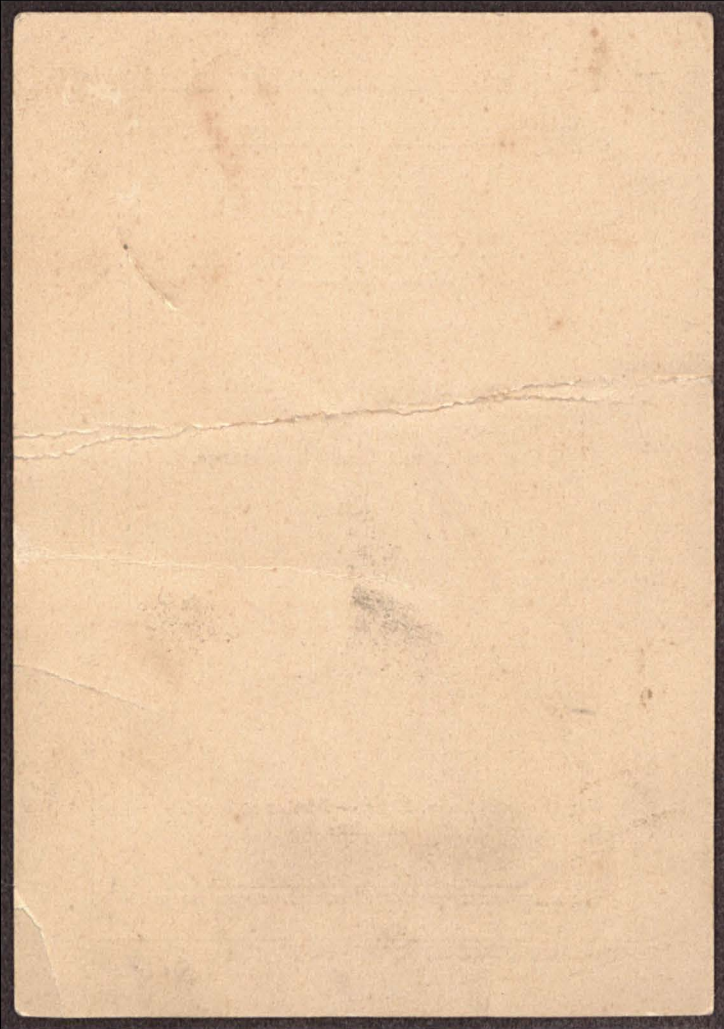
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

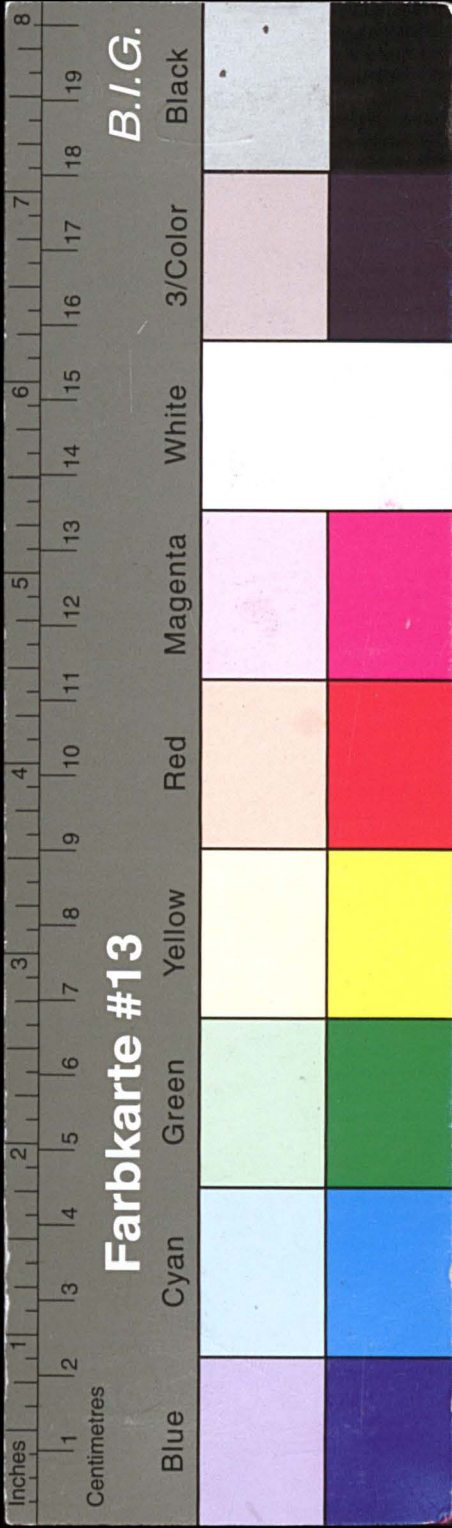




Kreisarchiv Stormarn E103

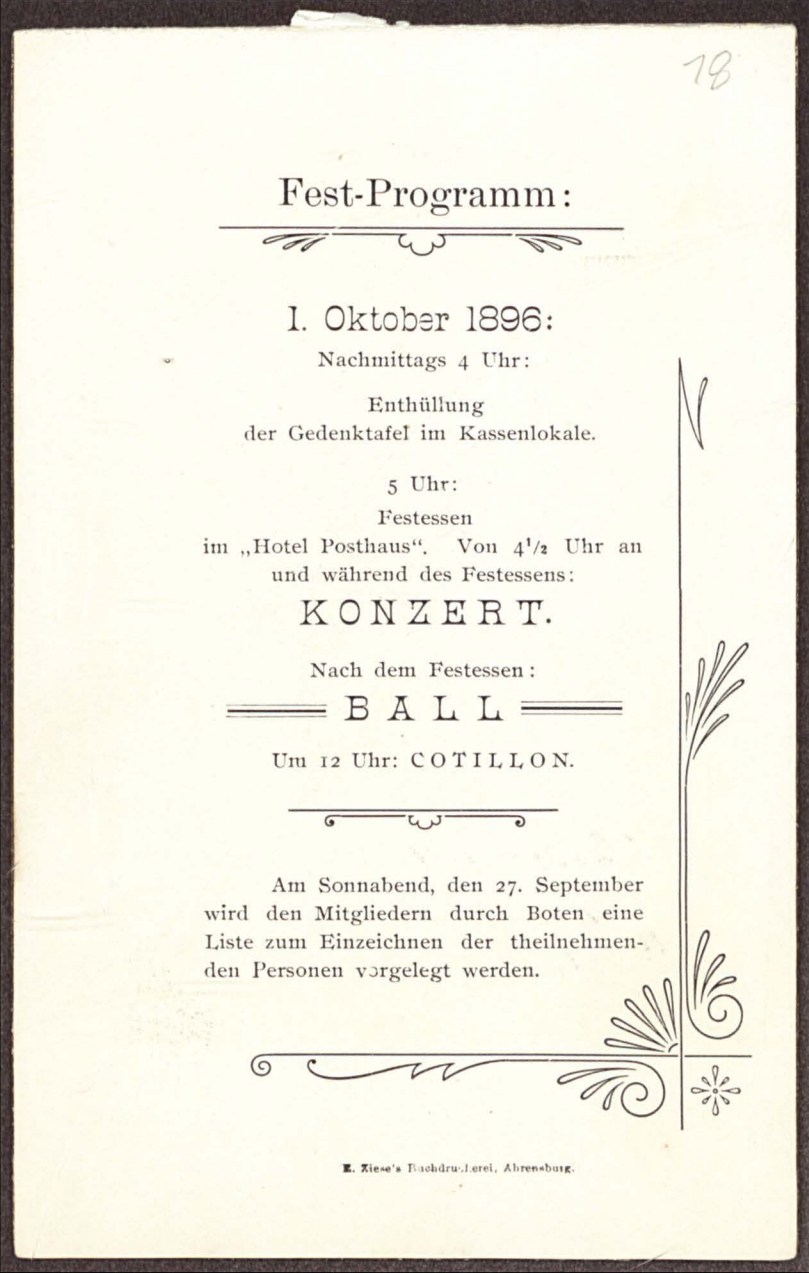
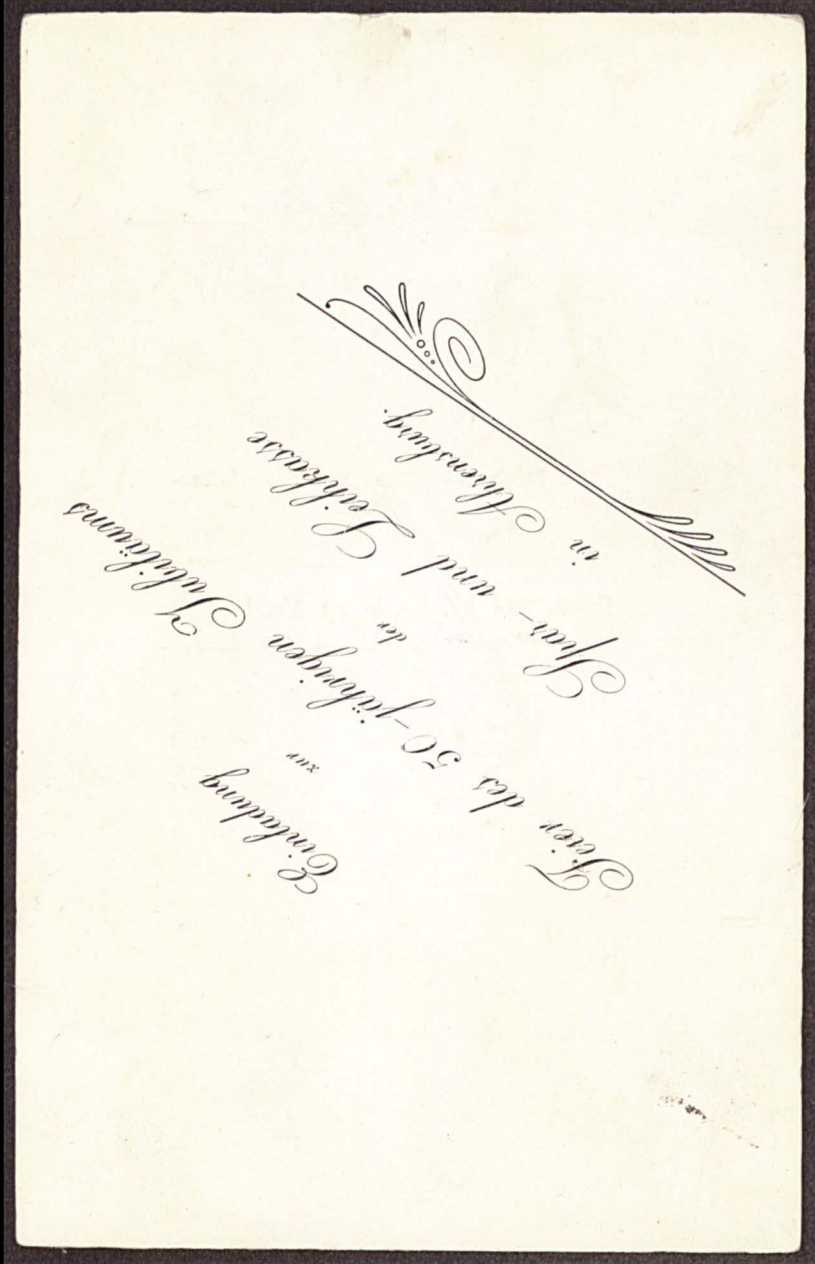
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

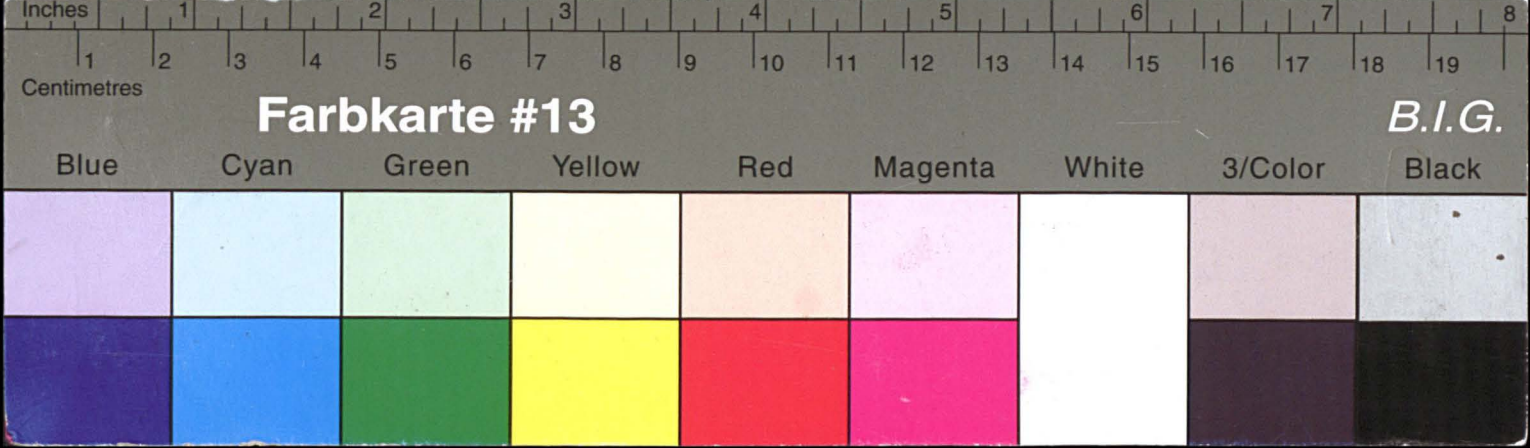




Kreisarchiv Stormarn E103

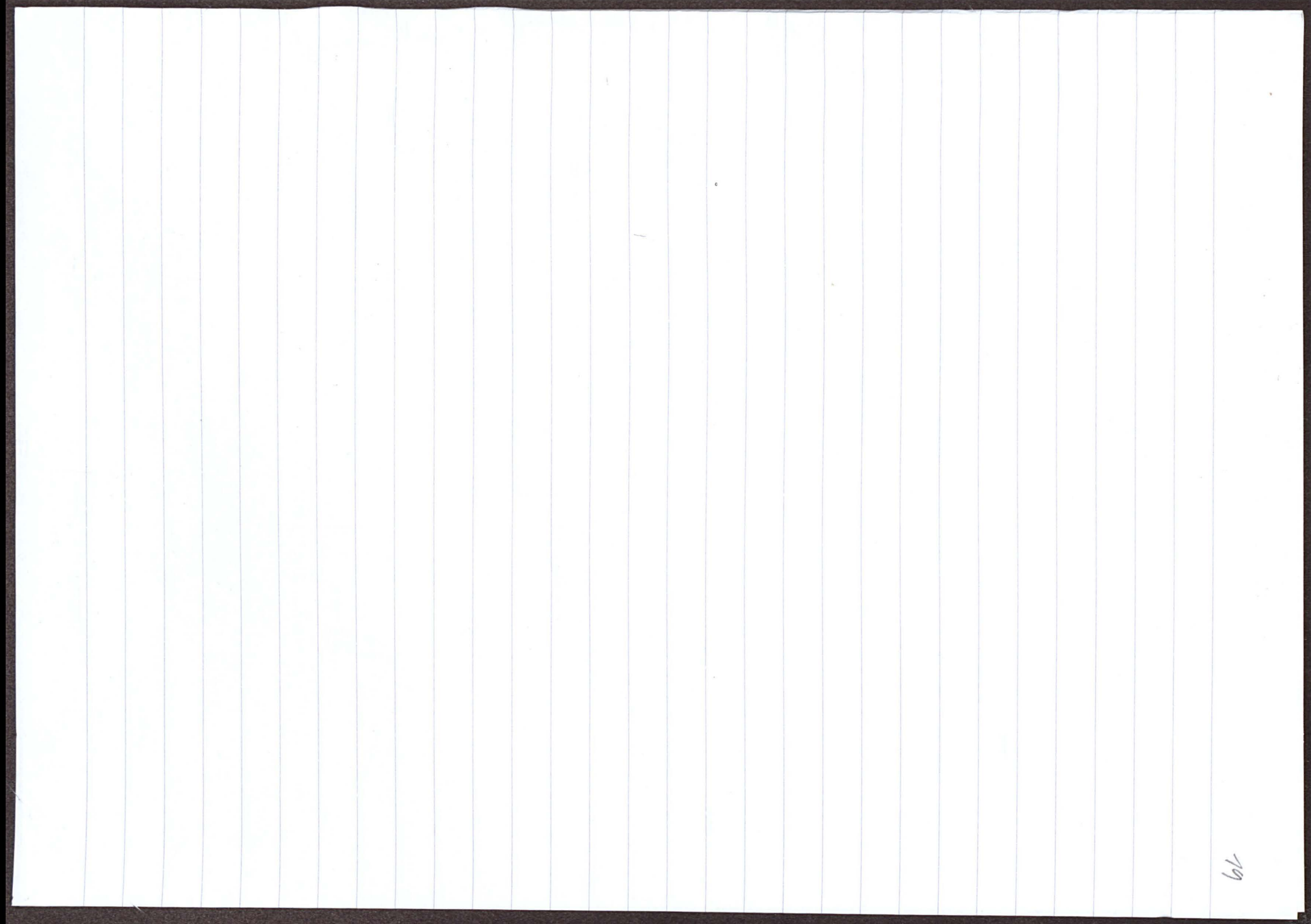
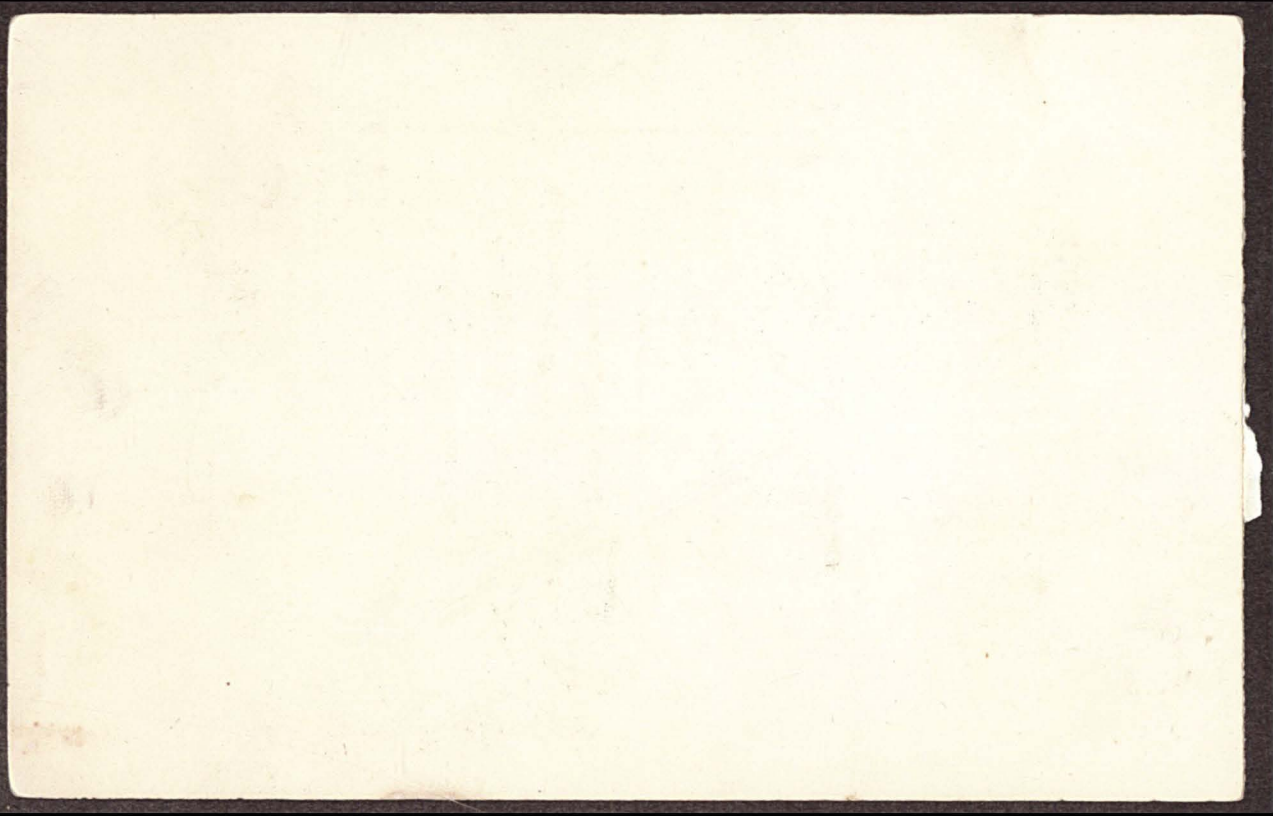
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

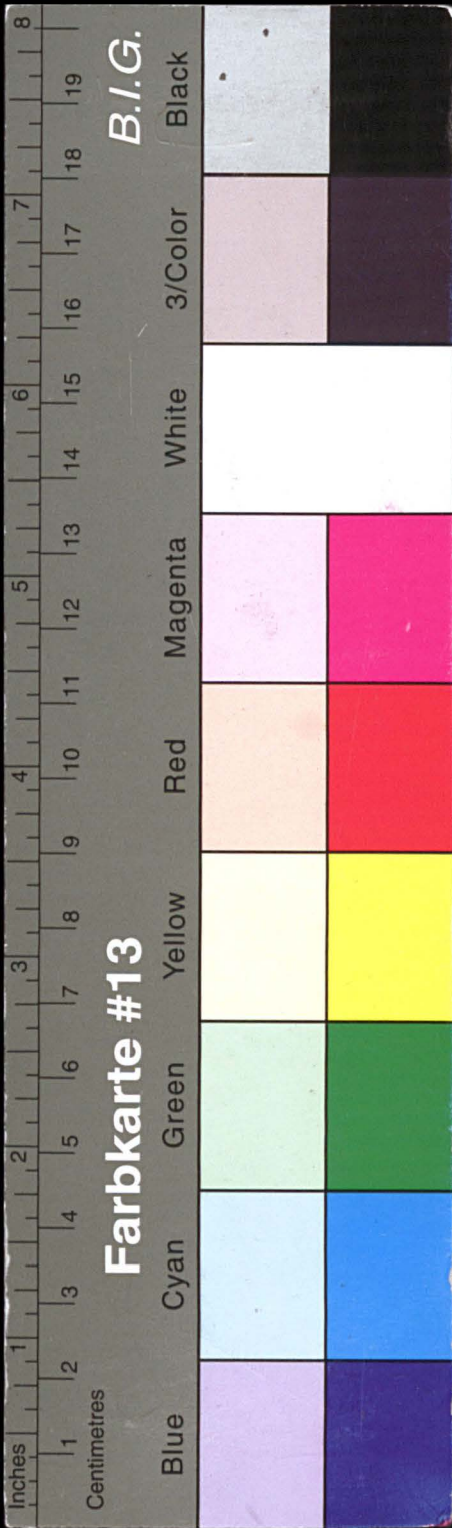




Kreisarchiv Stormarn E103

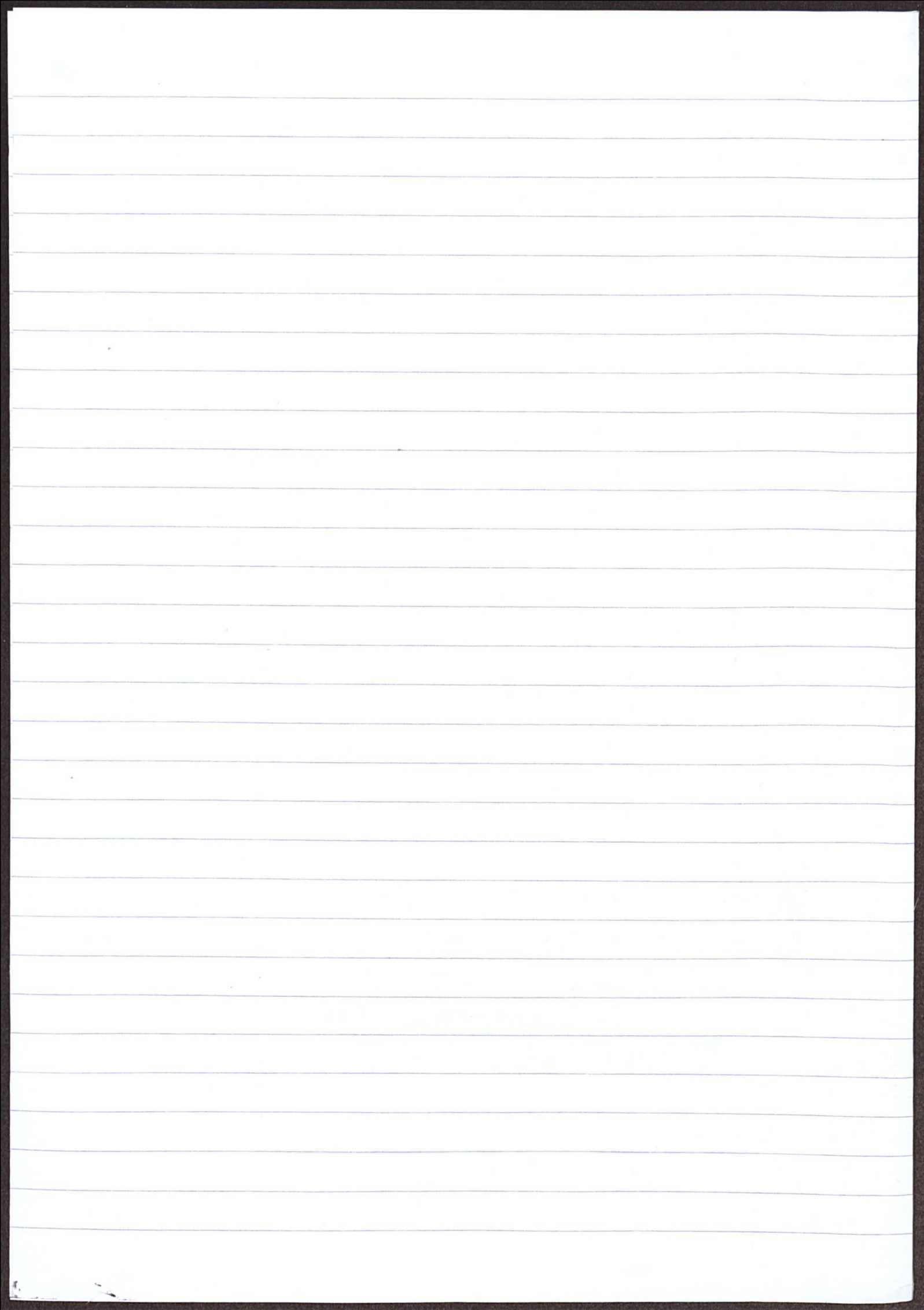
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



20

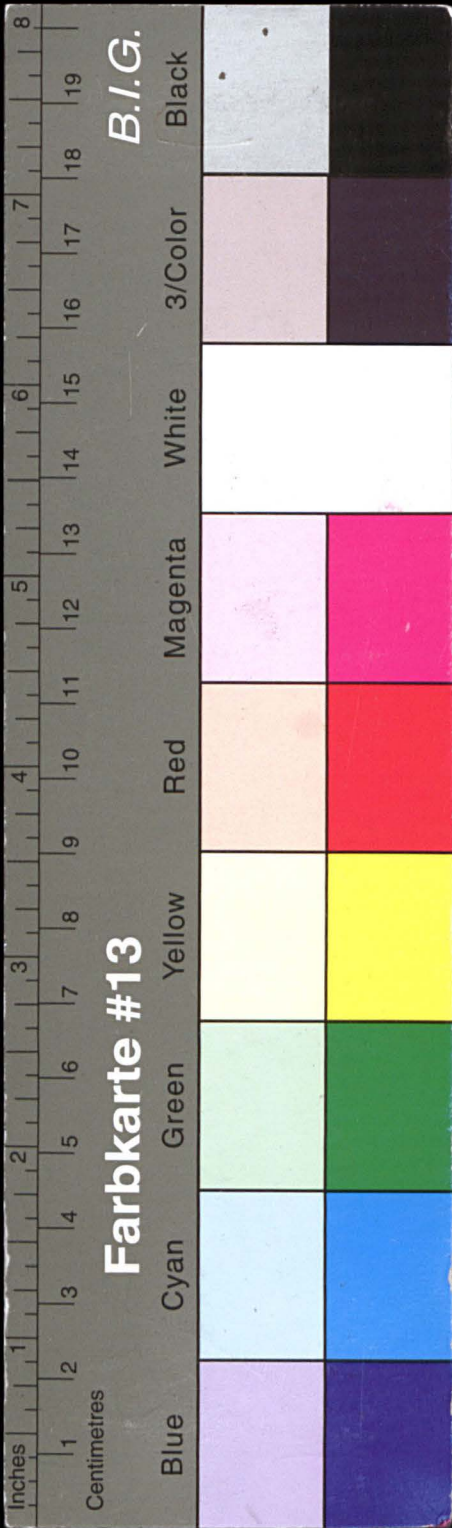
Aufstellung der im Landesarchiv Schleswig vorgefundenen Akten
- soweit sie sich auf Sparkassen unseres Bezirks beziehen -

(Es handelt sich in allen Fällen um Akten des früheren Ober-
präsidiums).

Abt.	Akt.	Z.		
301	12 C 3/2	23 sp	Zweckverbandssparkasse zu Glashütte	5203
301	12 C 3/2	45 sp	Spar- und Leihkasse des Spark.Ver- bandes Tritttau	5218
301	12 C 3/2	47 sp	Rethwischer Spar- und Leihkasse	5220
301	12 C 3/2	65 sp	Spar- und Leihkasse der Gemeinde Bargteheide	5235
301	12 C 3/2	107 sp	Kreissparkasse Ahrensburg	5273
301	12 C 3/2	125 sp	Sparkasse der Gemeinde Bramfeld	5289
301	12 C 3/2	159 sp	Sparkasse des Kreises Stormarn	5318
301	12 C 3/2	181 sp	Spar- und Leihkasse des Kirchspiels Zarpen	5333

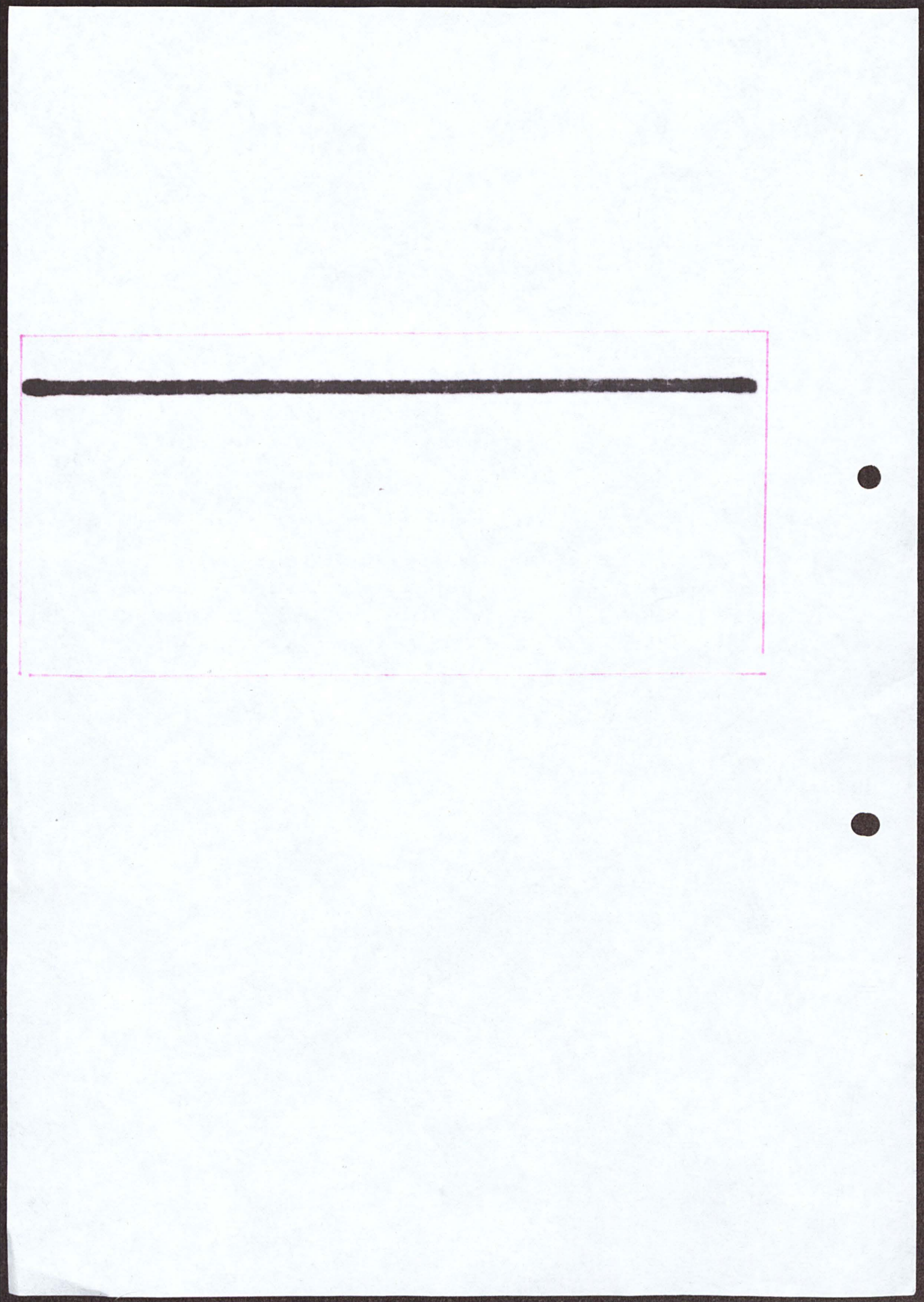
Herrn Direktor Vorhaben
mit der Bitte um gefl. Kenntnisnahme

par. 27/563



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



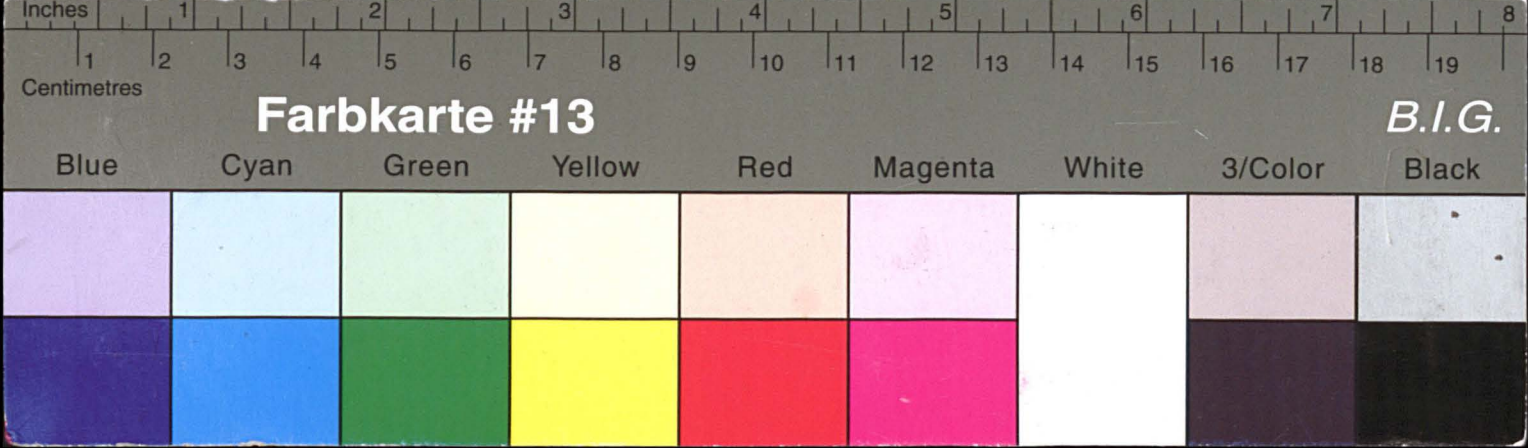
Sparkassengeschichte - Stormarn 21

GRÜNDUNGSDATEN

der Sparkassen im Kreis Stormarn.

von	bis	Sitz	Gründungsjahr	Träger (1897)
vor 1800		Hamburg	1778	
		Kiel	1796	
1820	1830	Wandsbek	1820	privat
		Oldesloe	1824	Stadt
1830	1840	Trittau	1833	Amtsbezirk
1840	1850	Reinfeld	1842	privat
		Ahrensburg	1846	privat
		Bargteheide	1846	Landgemeinde
		Reinbek	1847	Amtsbezirk
1850	1860	Rehhorst	1851	privat
		Rethwischdorf	1854	Gemeinde
		Westerau	1855	privat
		Eichede	1857	privat
1860	1870	Zarpen	1863	privat
1870	1880	Vorburg-Tremsbüttel	1870	privat
1880	1890	Glashütte, Gem. Tangstedterheide	1882	Gemeinde
		Wandsbek	1885	Stadt
1900	1910	Lohbrügge	1900	
		Bramfeld	1905 - 1931	Gemeinde
1910	1920	Wandsbek	1913	Kreis
		Billstedt	1920	

Quelle: Provinzialhandbuch für Schleswig-Holstein, 1897, S. 607
Trende, S. 29ff., 38ff.
Wulf, Martin: Gesch. d. Sparkassenwesens im Krs. Stormarn, 1963
Vorhaben, Gustav: D. Sparkassenwesen im Krs. Stormarn, 1960



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

